

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 59

Dienstag, 26. Mai 1914

53. Jahrgang

An die geehrte Bevölkerung Marburgs!

Innerhalb der Mauern der deutschen Draustadt wird heuer von den Burschenschaftlern der Ostmark der Burschenschaftstag abgehalten werden. Viele hundert alte und junge Burschenschaftler werden am nächsten Freitag, Samstag und Sonntag in unserer Stadt verweilen und deutsche Gemeinbürgerschaft zum Ausdruck bringen.

Um der Freude über den Burschenschaftertag in Marburg auch äußerlich Ausdruck zu geben, richte ich an die Bevölkerung unserer Stadt die freundliche Bitte, die Häuser an diesen Tagen beslaggen zu wollen.

Dr. Johann Schmiderer
Bürgermeister.

Die Raizlbrieife.

In der Wiener Halbmonatsschrift Deutsch-Osterreich werden die von uns schon besprochenen Raizlbrieife, deren Veröffentlichung die gegenwärtige politische Sensation darstellt, einer Betrachtung unterzogen, der wir folgende Stellen entnehmen:

Raizl ließ sich während seiner Tätigkeit als Finanzminister ausschließlich von nationalen Gesichtspunkten leiten. Er betreute die österreichischen Fi-

nanzen nicht um ihrer selbst willen, nicht der Ehrgeiz, die beste Finanzverwaltung zu haben, war die Triebfeder seiner Amtstätigkeit — maßgebend für ihn war allein die nationale Beutepolitik! Der Gesamtstaat ist diesem Manne gleichgültig, er fühlt sich nicht als Österreicher, sondern als Tscheche, seine Sorge gilt einzig und allein seiner Nation. Österreicherischer Finanzminister ist er nur geworden, um ungehindert nationale Beutezüge zu machen.

Die Raizlbrieife zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, daß die tschechischen parlamentarischen Minister und hohen Beamten eigentlich nichts sind, als die Vollzugsorgane einer organisierten tschechischen Versorgungsanstalt, daß ihnen der Staat nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zur Erreichung nationaler Zwecke ist, eine Maschine, deren Kräfte man gegen die Deutschen verwenden könne. Nicht ein Quentchen österreichischen Staatsgefühls ist in diesen Männern vorhanden — alles betrachten sie, alles behandeln sie aus dem engen Gesichtswinkel der tschechischen Volksinteressen — Österreich ist ihnen nur ein Anhängsel an das tschechische Sprachgebiet, ein Beutegebiet für die tschechische Expansion. Der Begriff „Allgemeinheit“ ist bei diesen Männern ganz alttestamentarisch beschränkt auf die eigene Nation. Rücksichten auf Kaiser und Reich nehmen sie nur dann, wenn ihnen daraus ein nationaler Vorteil erwächst. Raizl ist ein Gegner des Fußdenkmals, verärgert über die panslawistischen Treibereien in Prag — nicht aus Patriotismus, sondern einzig und allein aus Furcht, dadurch die Sympathien der Krone zu verlieren. Raizl begnügt sich

aber nicht mit der Rolle eines Vollzugsorganes, er fordert selbst zum Widerstande gegen die geltende Verwaltung auf, er revoltiert die Gemeinden und die Ämter gegen die noch geltende sprachliche Übung. Der I. I. Minister als nationaler Agent provocateur erinnert bedenklich an russische Vorbilder, wie denn überhaupt Raizl's und seiner Freunde Auffassungsweise sehr östlich anmutet. Daraus darf nicht der Vorwurf moralischer Minderwertigkeit abgeleitet werden — wohl aber die Feststellung, daß die Tschechen die für die Verwaltung großen Stiles nötige Objektivität nicht besitzen; denn ihre nationale Auffassung ist eine alle Rücksichten auf andere Nationen ausschließende. Hierin liegt ja auch ihre Stärke, hierin ist ihre Opferwilligkeit begründet. Fast könnte man sie einen großen Clan nach schottischem Sprachgebrauche nennen.

Die Herausgabe der Raizlbrieife ist den Tschechen sehr unangenehm. Sie werden eine geradezu aufrüttelnde Wirkung auf alle jene Elemente ausüben, denen der Staat denn doch noch mehr ist als ein Weidegebiet für die endlosen Scharen versorgungsbedürftiger tschechischer Beamten und Angestellten. Sie werden aber auch der noch immer nicht ausgestorbenen österreichisch gesinnten Bureaucratie das Rückgrat stärken und sie ermutigen, der nationalpolitischen Korruption der Verwaltung entgegenzutreten. Wir raten ihnen dringend die Flucht in die Öffentlichkeit an — das Echo wird dank den Raizlbrieifen ein starkes sein. Auch das Parlament wird diese historisch bedeutsame Veröffentlichung einer Besprechung unterziehen müssen.

Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

12

(Nachdruck verboten.)

„Wie steht es denn mit der Familie Ihres Freundes?“ fragte sie.

„Der Graf war nie verheiratet, soviel ich weiß.“

„Und seine Brüder, Schwestern, Vettern und sonstigen Anverwandten?“

„Ich sagte schon, daß er mit Großfürsten verkehrt. Allerdings, ich verstehe, gnädige Fürstin, was Sie meinen. Der Lebenswandel einiger unserer Großfürsten ist gerade nicht sonderlich einwandfrei, und ihr Verkehr entspricht häufig durchaus nicht ihrem Stande. Sie sind eben strupellos in jeder Beziehung. Doch lassen wir dies unerquickliche Thema, das noch dazu gefährlich ist, da in unserem heiligen Rußland leider leicht ein Ohr des Verräters und Lauschers Gehör findet. — Graf Astrachow ist der letzte Träger seines Namens. Weder in der Armeeliste noch in den Listen unseres heimischen Adels findet sich auch nur ein Namensvetter von ihm. Aber Sie können sich darauf verlassen, er ist von untadeligem Ruf, und seine gesellschaftliche Bildung ist vollkommen.“

„Sie reden Ihrem Freunde so warm das Wort!“

„Weil seine Gegenwart tatsächlich ein Gewinn für unsere Gesellschaften wäre.“

„Meinen Sie?“ entgegnete die Fürstin zerkürrt, da ihre Gedanken momentan ganz wo anders weilten.

„Ja, ganz sicher! Allerdings spielt der Graf sehr hoch.“

„Ah, er spielt?“

„Meist allerdings mit entschiedenem Unglück. Das Spiel ist die einzige Leidenschaft, der er fröhnt. Das schadet aber nichts weiter, da er ein sehr großes Vermögen besitzt.“

„So, er ist sehr reich? Wo liegen denn seine Güter?“

„Ich habe bisher noch nicht Gelegenheit genommen, mich darüber zu orientieren.“

Die Oper neigte sich ihrem Ende zu. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte man, bis die letzten Töne verklungen waren. Als der Vorhang fiel, klatschte das Publikum wie rasend Beifall.

Graf Astrachow lächelte etwas spöttisch, dann erhob er sich, grüßte leicht nach der Loge der Fürstin herüber und verschwand im Gedränge des den Garderoben zuströmenden Publikums. Auch Alexandra erhob sich und verließ langsam mit ihrem Begleiter die Loge. Schon im Korridor flüsterte sie ihm zu:

„Ich bin mit Ihrer Empfehlung zufrieden, führen Sie Ihren Freund bei mir ein.“

„Ah, vortrefflich, gnädige Fürstin!“

„Sie sehen, daß Ihre Empfehlung bei mir etwas gilt.“

„Dafür spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus.“

„Auf Wiedersehen!“

„Bitte, noch eine Frage, gnädige Fürstin!“

„Und — nun?“

„Wann, wo und wie soll ich Ihnen den Grafen vorstellen?“

„Ich werde Ihnen eine Einladung zu meinem ersten Ball übersenden. Übrigens, werden Sie mit Ihrem Freunde den Ball des Statthalters auch besuchen?“

„Ich werde dort erscheinen, gnädige Fürstin, aber Graf Astrachow nicht. Er hat, wie ich gehört habe, die Einladung bestimmt abgelehnt.“

„O, dann schlägt er meine wohl auch aus!“

„Nicht daran zu denken! Ich werde die Einladung sehr diplomatisch vermitteln, verlassen Sie sich ganz auf mich. Übrigens, in Ihren Salons wird ja gespielt — der Graf wird dann erscheinen!“

Man trennte sich.

Die Fürstin durchschritt die Reihe ihrer Diener, die mit Laternen versehen waren, bestieg den Wagen und fuhr ihrem Palaste zu. Die persönliche Bekanntschaft mit dem Grafen Astrachow konnte für sie von unschätzbarem Vorteil werden. Nur hegte sie Befürchtung, der Graf möchte doch noch ihren Ball nicht besuchen.

VI.

Den folgenden Morgen brachte die Fürstin mit dem Schreiben verschiedener Briefe zu.

Politische Umschau.

Aufstand in Albanien.

Flucht und Rückkehr des Fürsten.

Jah wechseln die Bilder. Samstag nach Mitternacht die alarmierende Nachricht von der Flucht des Fürsten von Albanien auf ein italienisches Kriegsschiff, Sonntag die Meldung von der Rückkehr des Fürsten nach Durazzo. Aber es ist keine triumphale Rückkehr, kein Sieg über die Feinde. Fürst Wilhelm ist in das Schloß zurückgekehrt, nachdem er alle Forderungen der Aufständischen erfüllt, nachdem er vor ihnen kapituliert hat. Noch liegen nicht alle Vorgänge klar, die zu den dramatischen Szenen von Samstag nachmittags bis Sonntag führten. So viel geht aus den Depeschen hervor, daß der Fürst die ihm zur Verfügung stehende bewaffnete Macht, die von holländischen Offizieren kommandierten Gendarmen, zum Kampf gegen die von Tirana heranrückenden Aufständischen ausgeschickt hat, daß die Gendarmen geschlagen und samt ihren Offizieren gefangen genommen wurden, daß darob eine furchtbare Panik in Durazzo ausbrach und der Fürst über Vorstellungen des italienischen Gesandten, der die Sicherheit der fürstlichen Familie bedroht hielt, sich mit den Seinen auf das italienische Kriegsschiff begab. Nach Unterzeichnung der von den Aufständischen vorgeschriebenen Bedingungen kehrte er wieder nach Durazzo zurück. Mittlerweile haben die Aufständischen Tirano eingenommen und schon klingt der Ruf: Es lebe Essad, der König von Albanien. Die Gewalttat gegen Essad, die, wie es scheint, von den unter österreichischem Schutze stehenden Franziskanern angezettelt wurde, beginnt sich schon zu rächen. Wie sieht jetzt unser Bericht aus?

Eigenberichte.

Roßbach, 23. Mai. (Wahl in den Ortsschulrat Gams.) Der Gemeindeausschuß hat in seiner heutigen Sitzung unter dem Voritze des Gemeindevorstehers Herrn Karl Wodenig statt des verstorbenen Dr. Johann Majciger für die restliche Funktionsdauer des Großgrundbesitzer, Gemeindeausschuß- und Bezirksvertretungsmitglied Herrn Emanuel Pfeffer als Mitglied in den Ortsschulrat Gams einstimmig gewählt, was allgemein begrüßt wird. Der Gewählte ist ein deutscher, auf das öffentliche Wohl stets bedachter Mann.

Windischkeistritz, 25. Mai. (Vier Personen unter dem Verdachte der Brandlegung verhaftet.) In Verholle kam am 12. Mai gegen halb 9 Uhr abends beim Besitzer Josef Dorepec Feuer zum Ausbruch, welches das Wohn- und Wirtschaftsgebäude bis auf das Mauerwerk total einschichtete. Der Abbrandler hatte die Gebäude mit 4000 K. und die Fahrnisse auf 3840 K. versichert. Der wahre Schaden dürfte sich jedoch bei den Gebäuden auf 2850 und jener der Fahrnisse auf 1500 K. belaufen. Schon gleich nach dem Brande ver-

breitete sich in der dortigen Gegend das Gerücht, daß Dorepec den Brand selbst gelegt hatte, um die Versicherungssumme zu erhalten. Auch auf den dortigen Winzer Simon Berne sowie auf die Besitzerin Maria Kolar und deren Tochter Lucia Kolar fiel der Verdacht, daß sie Mitwisser, beziehungsweise Mitschuldige an der Brandlegung seien, und daß Dorepec diesen einen Anteil an der Versicherungssumme versprochen haben dürfte. Nun wurden der Abbrandler Dorepec, der Winzer Simon Berne, die Besitzerin Maria Kolar und deren Tochter Lucia Kolar von der Gendarmerie Magau verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Robitzsch, 22. Mai. (Von der Schulvereinsortszugruppe.) Im Hotel Post fand am 18. Mai die gut besuchte Hauptversammlung der Deutschen Schulvereinsortszugruppe statt. Der Obmann Herr Doktor Franz Schuster bot ein Bild des Entstehens und der Tätigkeit der Ortsgruppe, die schon seit 30 Jahren mit Erfolg der Schulvereinsache gedient hat. In die Ortsgruppenleitung wurden wiedergewählt: Doktor Franz Schuster als Obmann, Schulleiter Karl Wexl als Obmannstellvertreter, Hauptmann Viktor Zigoffer als Säckelwart; neugewählt wurden die Herren: Assistent Adolf Pristolitsch als Schriftführer, Notar Doktor Robert Baumgartner und Bezirksleiterarzt Doktor Fritz Hennemann als Beiräte.

Robitzsch, 24. Mai. (Brände.) Am 17. d. um Mitternacht brannte das Wohnhaus des Besitzers Michael Kitak in Cerovec bis auf den Grund nieder. Als das Feuer zum Ausbruche kam, schlofen die Hausleute derart fest, daß sie gar nicht merkten, von welcher Gefahr sie umgeben waren. Durch das Heulen und Wellen der Hofhunde wurden die Nachbarn aus dem Schlafe geweckt. Sie eilten auf den Brandplatz, wo sie die Bewohner des brennenden Hauses aus dem Schlaf rüttelten. Diese mußten, da der Ausgang durch die Tür ins Freie durch ein undurchdringliches Flammenmeer versperrt war, durch die Fenster die Flucht ergreifen und konnten nichts mehr von ihren Habseligkeiten retten. Der Brandschaden beläuft sich auf mehrere tausend Kronen und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. — Am nächsten Tage brach gegen Mittag beim Wohnhause des Besitzers Anton Pozun in Wipina ein Brand aus, der infolge des heftigen Windes auch auf die Wohnhäuser der nachbarlichen Besitzer Anton Krizanec und Matthias Krizan übergrieff. Sowohl das Wohngebäude des Pozun als auch jene der Nachbarn wurden eingäschert. Das Feuer kam durch die Kinder des Pozun zum Ausbruche, die neben dem Wohnhause, bei welchem ein Haufen Laubstreu lag, mit Streichhölzern spielten. Der Brandschaden dürfte 15.000 K. betragen und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Pettauer Nachrichten.

Die Gefahren der Drau. Man schreibt uns: Letzten Sonntag machte ein des Schwimmens

unkundiger Knabe Ruderversuche in einem Seelentränker. Hierbei wurde er vom Ufer abgetrieben, von der Strömung erfaßt und in eine Gruppe von sehr gefährlichen Wirbeln hineingerissen. Der Knabe fiel ins Wasser, wurde aber durch Gymnasialprofessor Dr. Bratanitsch den Fluten der hochgehenden Drau entrissen. Es wird eindringlichst gewarnt vor so gefährlichen Spielzeugen, wie Seelentränker, insbesondere in einem so unruhigen Wasser.

Ein Kind in der Jauchengrube ertrunken.

Die 80jährige Reuschlerin Anna Zimmermann in Sabofzen kam am 22. Mai gegen Mittag zur dortigen Besitzerin Anna Besjak, um ihr bei den häuslichen Arbeiten behilflich zu sein, und nahm auch ihren 15 Monate alten Knaben Franz Zimmermann mit. Bald danach begab sich die Mutter in den Rinderstall und ließ ihr Söhnchen auf der Stiege vor dem Haupttore allein spielen. Als sie nach kurzer Zeit wieder ins Haus zurückkehrte, war der Kleine verschwunden. Er wurde dann von seiner Mutter in der etwa sechs Schritte von der Stiege entfernten, im Hofe befindlichen, uneingefriedeten, einen halben Meter tiefen Jauchengrube ertrunken aufgefunden und konnte nur mehr als Leiche herausgezogen werden. Gegen die Mutter wurde die Anzeige wegen mangelhafter Beaufsichtigung ihres Kindes an das Gericht erstattet.

Die Ortsgruppe Pettau des Vereines Heimstatt hielt kürzlich ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die einen sehr guten Besuch auswies. Der Obmann Herr Dr. Fürst eröffnete die Versammlung und gedachte in ehrenden Worten des im Vorjahre dahingeshiedenen Obmannstellvertreters Herrn Notar Jilafarro. Der Tätigkeitsbericht zeigte ein erfreuliches Ausblühen der Ortsgruppe. Sie umfaßte im abgelautenen Vereinsjahre 140 Mitglieder. Diese Zahl ist auch heuer fast erreicht und wird allem Anscheine nach noch überboten werden. Der hierauf verlesene Tätigkeitsbericht der Hauptleitung brachte ein anschauliches Bild über den Aufschwung des Vereines und die bereits erzielten Erfolge im Besiedlungsgebiete bei Egdidi. 2000 Mitglieder in 31 Ortsgruppen zählte der Verein Ende 1913. Auch im Deutschen Reich waren bis dahin erfreulicherweise einige rührige Ortsgruppen entstanden. Die Anstellung eines Wanderlehrers läßt einen weiteren namhaften Zuwachs erwarten. Verdienste der Südmart für sich in Anspruch zu nehmen liegt dem Vereine vollkommen fern, er verlangt aber auch für sich eine den Tatsachen entsprechende Anerkennung seines Wirkens. Es wäre vollkommen haltlos, dem Vereine eine feindliche Gesinnung gegen die Südmart zu unterstellen. Auch in Pettau ist dieser Vorwurf zurückzuweisen. Bestehende Abneigungen sind persönlicher und örtlicher Natur und haben mit dem Verein nichts zu schaffen, man wird die Weiterentwicklung und Erstarkung der Südmart nur begrüßen können. Im weiteren gab Herr Industrieller Gutte ein Bild des Entstehens des Vereines Heimstatt. Männer, die seinerzeit in der Leitung der Südmart standen und deren Besiedlungstätigkeit leiteten

Dann zählte sie die, von Peter Gatschef erpreßten Summen zusammen, die etwa achtmalshunderttausend Rubel ausmachten, sie erschrak vor der Höhe dieser Summe.

Wenn Gatschef wirklich Junggeselle war, konnte er in der Tat ein behagliches Leben mit diesen Beträgen führen. Nur die Erwähnung, daß er hoch spielt, gab ihr einen Anhaltspunkt für seine maßlosen Forderungen.

Ihr Verhältnis zu dem Schmarozer, der von ihren Einkünften mitzehrte, schien endlich in ein neues Stadium treten zu wollen. Hoffte sie auch nicht, so leichten Kaufs von ihm loszukommen, so hoffte sie aber doch, ihn endlich abfinden zu können und ihn für alle Zeit vom Halse zu haben. Gleichzeitig erwartete sie auch einige Aufklärung von ihm. Zunächst aber wollte sie nun wissen, was Kara gestern bei Gatschef ausgerichtet hatte. Als es Mittag von den Türmen läutete, schickte sie einen Wagen nach dem Hause des Juweliers Pitras und ließ ein Billett abgeben, in welchem sie bat, Kara möchte sie besuchen und sich dabei des wartenden Wagens bedienen. Da es stürmisches Wetter war, fiel es nicht weiter auf, daß das einfache Bürgermädchen in einer fürstlichen Karosse abgeholt wurde.

Etwas gegen halb 2 Uhr wurde Kara durch eine Kammerzofe bei der Fürstin angemeldet, die sie sofort eintreten ließ.

Alexandra begrüßte sie herzlich wie eine langjährige Freundin. Beide nahmen am Kamin, in

dem ein behagliches Feuer prasselte, Platz. Kara war ganz erstaunt über die Unbefangenheit und Heiterkeit der Fürstin, die sie in Besorgnis anzutreffen erwartet hatte.

„So, mein liebes Kind, jetzt können Sie mir in Ruhe erzählen, wie es Ihnen bei Peter Gatschef ergangen ist. Daß er Sie nicht gleich aufgegesen hat, sehe ich an Ihrem Hiersein“, scherzte sie.

Kara hatte sich zu Hause schon reiflich überlegt, was sie der Fürstin erzählen konnte und was sie verschweigen wollte. Deshalb war es ihr jetzt leicht, ganz unbefangen und fließend ihren Bericht abzustatten. Sie erzählte von der fast ärmlichen Kleidung Gatschefs, von der spärlichen Einrichtung seines Zimmers in dem schmutzigen Häuschen des Kleiderhändlers, von seinem an Grobheit grenzenden Wesen und ihrer Angst und schließlich von seiner Enttäuschung, daß die Fürstin nicht selbst gekommen sei und nur so wenig Geld geschickt habe.

„Das letztere konnte ich mir denken“, lachte Alexandra.

„Ja, ich soll Ihnen bestellen, daß er unbedingt dreißigtausend Rubel brauche und sich das Geld selbst hier in Ihrem Palaste holen würde, falls Sie es nicht umgehend schickten.“

„So, damit drohte er?“

„Ja, und ich bin fest davon überzeugt, daß Peter Gatschef der Mann ist, der seine Drohungen wahr macht.“

„Das glaube ich auch. Der — Abenteurer

verfügt über eine Energie, die einer besseren Sache würdig wäre.“

„Er gab mir den gemessenen Befehl, zu schweigen und Ihnen fernerhin eine ergebene, treue Dienerin zu sein. Wenn ich seinen Aufenthalt und Namen verriete, so würde es mir schlecht gehen.“

„Nun, und werden Sie diesem sonderbaren Befehl nachkommen, liebes Kind?“

„Schon der Wunsch, Ihnen nützlich sein zu können, gnädigste Fürstin, veranlaßt mich zum Schweigen. Und dann auch würde ich mich vor dem schrecklichen Manne fürchten, der mich zwang, ihm meinen Namen und meine Wohnung genau anzugeben.“

„Das nenne ich aber vorsichtig!“

„D, er war noch viel vorsichtiger. Um sich von der Wahrheit meiner Worte zu überzeugen, setzte er sich, ohne meine Erlaubnis, zu mir in den Wagen und fuhr mit bis zu meines Vaters Haus. Erst nachdem er mich in das Haus hatte treten sehen, entfernte er sich.“

Alexandra hatte mit Erstaunen zugehört. Diese sicherlich glaubhafte Schilderung ließ sich nicht in Übereinstimmung mit dem Charakter des Grajen Astrachow bringen. Selbst wenn man sein dürftiges Äußere und seine ärmliche Umgebung seiner Vorsicht zuschreiben wollte, so ließ sich aber auf keinen Fall sein schroffes Benehmen einem unbeteiligten schüchternen Mädchen gegenüber rechtfertigen. Karas lebhafter Bericht machte fast die Ansicht Alexandras

schießen plötzlich auf Schwierigkeiten, da sich Strömungen, die politischen Hintergrund hatten, gegen die von ihnen verfolgte Besiedlungstätigkeit kundtaten und schließlich dahinführten, daß diese Männer ihre Tätigkeit im Vereine beenden mußten. Daraufhin schritten sie mit ihrem Anhang zur Gründung des Vereines Heimstatt, der einzig und allein Bodenschutz und Besiedlung zum Inhalt seines Wirkens haben sollte. Und in der kurzen Zeit seines Bestehens hat er Hand in Hand mit der Heimstättenbauk beachtenswerte Erfolge erzielen können. Wenn die Südmart dem ihre Zahlen entgegenhalten wolle, müsse man ihr entgegen, daß es ja hauptsächlich die heutigen Heimstätten waren, die diese Arbeit geleistet hätten. Mit einem Heil auf den wackeren Vorkämpfer des Heimstattgedankens schließt Redner seine Ausführungen. Aus dem Berichte des Säckelwartes ging hervor, daß die Ortsgruppe im verflossenen Jahr R. 852— an die Hauptleitung abführen konnte, ein gewiß schönes Ergebnis. Nachdem der Obmann über Antrag des Herrn Sparkassebeamten Hofer dem Säckelwarte die Entlastung erteilt und ihm seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde der neue Ausschuß gewählt, u. zw. Dr. C. Fürst, Obmann, Franz Hutter, dessen Stellvertreter, Sepp Kasimir, Schriftwart, Emil Sterbisch, Säckelwart und die Herren Fantur, W. Spruschina, Albert Staniz, Ausschüsse. Zum Schlusse dankte der Obmann allen Anwesenden für ihr Erscheinen und forderte sie auf, in ihrer Werbetätigkeit für den Verein nicht innezuhalten, sondern den Heimstattgedanken immer weiter hinauszutragen zum Schutze des alten deutschen Besitzstandes.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In Straß ist am 22. Mai die Realitätenbesitzerin Frau Therese Kauschenberg, geb. Knödl, nach langem Leiden im 58. Lebensjahre verstorben.

Völkisches Sommerfest an der Sprachgrenze. Manchem ist wohl noch das schöne Weinfest in guter Erinnerung, das die deutsche Jungmannschaft von Graz in St. Egydi W. B. im Vorjahre veranstaltete. Damals konnte, dank des überaus zahlreichen Besuches, der Heimstattbesiedlung an der Egidier Sprachgrenze ein schönes Reinertragnis zugeführt werden. Dieses Jahr, am 13. Juni abends, veranstaltet die deutsche Jungmannschaft ein völkisches Sommerfest, dem am Tage darauf ein Kundgang durch die Besiedlung folgt. Für Unterkünfte ist ausreichend gesorgt. Es geht daher an alle völkischen Kreise die Bitte, durch den Besuch dieser Veranstaltung die deutsche Besiedlungssache zu fördern. Spenden für verhinderten Besuch nimmt die Schriftleitung des Grazer Tagblattes sowie die deutsche Heimstättenbank, Kapaplatz 1, entgegen.

Völkische Maiseier. Der Arbeiterradfahrverein ersucht uns mitzuteilen, daß die zweimal durch die Ungunst des Wetters verhinderte völkische Maiseier zufolge großer Hindernisse für heuer fallengelassen wurde, dafür aber am 9. August

wankend, daß Gatschek und Graf Astrachow ein und dieselbe Person sei. Sie ließ sich den rätselhaften Mann noch mal beschreiben. Die hohe Stirn, über die eine Narbe lief, das graumelierte Haar, die dunklen, stehenden Augen, die statliche Figur — alles stimmte mit dem Aussehen des Grafen in der Oper überein. Alexandra stand jetzt vor einem Rätsel.

„Sagen Sie mal, liebes Kind, würden Sie imstande sein, Peter Gatschek unter gänzlich veränderten Verhältnissen wiederzuerkennen, zum Beispiel, wenn er in glänzender Gesellschaftstourette, mit Orden geschmückt, auf einem Ball oder sonst in vornehmer Umgebung erschiene?“

„Auf jeden Fall, gnädigste Fürstin! Seine Gestalt, seine Gesichtszüge, sein ganzes Wesen haben sich mir so unauslöschlich tief eingepägt, daß ich ihn in jeder Verhüllung wiedererkenne. Ich würde nicht zu täuschen sein.“

„Ganz sicher nicht?“

„Nein, niemals! Und sollte, was aber ausgeschlossen ist, mich wirklich ein verändertes Äußeres täuschen können, so kenne ich ihn doch an seiner Stimme wieder, die mir unvergeßlich bleiben wird. Peter Gatschek ist eine von jenen Persönlichkeiten, die man nur einmal gesehen oder gehört zu haben braucht, um sie nie wieder vergessen oder vertauseln zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

anlässlich des 50. Kilometer Rennens des steirischen Radfahrerverbandes bei jedem Wetter ein Sommerfest stattfindet wofür die ausgegebenen Vorverkaufstarten Gültigkeit haben.

Der Deutsche Sportverein in Weiz. Vorgestern fand in Weiz das Wettspiel zwischen dem Marburger Deutschen Sportklub und dem Weizer Sportklub statt. Das Spiel leitete in vollkommen einwandfreier Weise Herr Dornhofer aus Graz. In der ersten Halbzeit war das Spiel ziemlich flau, es endete 4 : 1, zugunsten der Weizer. Zwei hervorragende Kräfte der Marburger, die Herrn Unterrichter und Resch waren leider verhindert, an diesem Wettspiel teilzunehmen und mußten durch mittelmäßige Spieler ersetzt werden. Die zweite Halbzeit begann für die Marburger günstig: fast nacheinander sausten 2 Bälle ins feindliche Tor. Aber infolge der Unkenntnis des Platzes, der übrigens fast 12 Meter zu schmal war, keine Begrenzungslinien hatte und alles eher, denn eben war, mußte sich die „Fleischhackabanda“, wie der Marburger Sportklub von den Zuschauern in Weiz, wegen der rot-weiß gestreiften Sporthemden, genannt wurde, nur mit den 2 Toren begnügen, während die Weizer mit 5 Toren (in der ganzen Zeit) Sieger wurden. Das Ergebnis war darnach 5 : 3. Wenn es auch beim Wettspiel nicht eben sanft zuing, was eine schmerzhaftes Rißquetschwunde am Schienbein des Marburgers Herrn Tauz beweist, wenn auch in der Hitze des Gefechtes manch' Schmähung gegen die Marburger Gäste laut wurde, so wurden sie doch nach dem Wettspiele von den Weizern sehr liebenswürdig aufgenommen und mit Vergnügen werden sich die Marburger an die schönen Stunden in Weiz erinnern, trotzdem ihnen dort Fortuna nicht gelächelt hatte, und der Abschiedsruf der Weizer wird den Gästen in Erinnerung bleiben. Ernst. J.

Die Brunnendorfer Verbote. Die Informationen, die wir aus Brunnendorf hinsichtlich der Verbote deutscher Festlichkeiten erhielten und die wir in der letzten Nummer zum Abdruck brachten, waren, wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, in ihrem ersten Teile unrichtig. Die Abhaltung des Sommerfestes im Jahre 1913 wurde vom Marburger Stadtrate verboten, weil dieses im Kreuzhofe, also im Stadtgebiete, und zwar zur Zeit des Auftretens einer übertragbaren Krankheit hätte stattfinden sollen. Die Verantwortung für diese Unrichtigkeit fällt natürlich auf die Informanten. Der zweite Teil der Ausführungen, betreffend das heurige Verbot durch die Bezirkshauptmannschaft bleibt aufrecht, insbesondere der Hinweis darauf, daß in einem niedrigen Lokal eine windische Feslichkeit stattfinden durfte, während das deutsche Fest in der Turnhalle bzw. Kindergarten unterjagt wurde.

Radrennen Graz—Marburg—Graz. Der Grazer Radfahrerverein „Ausdauer 1909“ veranstaltete vorgestern ein internationales 120 Kilometer-Rennen Graz—Marburg—Graz, zu dem sich auch die besten Wiener Straßenfahrer am Start eingefunden hatten. Das Rennen wurde, wie erwartet, eine sichere Deute der Wiener Fahrer, doch gelang den Steirern der schöne Erfolg, den im Vorjahre besten Wiener Rennfahrer Krammer zu schlagen. Von den genannten 16 Fahrern waren 14 am Start erschienen, von denen die Brüder Meschar und Silberbauer aus Wien

Völkische Versammlung in Theßen. Vorgestern nachmittags hielten die Theßener Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der Südmart im Gasthose Ilgo ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Bürgermeister Scheweder begrüßte die zahlreich Erschienenen auf das herzlichste, insbesondere den Vertreter der Schulvereinsgaulitung Herrn Striedinger, den Vertreter der Südmartgaulitung Herrn Oberlehrer Hallecker, der Südmart-hauptleitung Herrn techn. Riffmann, die Vertreter des Vereines deutscher Studenten in Graz und die Vertreter der Marburger Südmart-Jugendortsguppe. Als Obmann der Schulvereinsortsguppe erstattete er hierauf den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr. Wir entnehmen ihm, daß die Ortsgruppe während ihres neunjährigen Bestandes bereits auf schöne Erfolge verweisen könne, obwohl sich bisher die Mitglieder nur aus der kleinen, wirtschaftlich gar nicht starken Gemeinde zusammensekten. Die Mitgliederzahl beträgt 42. Der Ortsgruppe war es möglich, an die Hauptleitung einen Betrag von 132 R. 70 S. abzuführen. Zum Schlusse erwähnte der Bericht eine Tatsache, die als ein Erfolg des letzten Vereinsjahres gebucht wird. Über Anregung der Südmart-Hauptleitung hat der

Verein deutscher Studenten in Graz in opferfreudigster Weise es unternommen, die Theßener völkischen Bestrebungen zu unterstützen. Der Schulvereinsauschluß begrüßt dieses Band der Vereinigung aufs lebhafteste. Wenn auch einige wenige in der Gemeinde, die den Schutzvereinen völlig abseits stehen, dieses Bündnis begeißern, so ist der Großteil der hiesigen Bevölkerung demselben sehr wohlgesinnt. Ein einmütiges Zusammenarbeiten wird gewiß fruchtbringend für das wirtschaftliche und völkische Wohlergehen von Theßen sein. Dem Säckelberichte wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Koratschitsch und Mandl die Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben: Erster Obmann Scheweder Simou, zweiter Scheweder Johann; dritter Wicher Johann, erster Schriftführer Steinbrenner Grete; zweiter Kruke Anton; erster Kassier Koratschitsch, zweiter Frangesch, dritter Ritonia. Beiräte Sabuscheg, Dtscha, Senekowitsch, Wresknig. Rechnungsprüfer Ranner, Scheweder Josef. — Hierauf erstattete Herr Oberlehrer Löschnigg für die Südmartortsguppe als deren Obmann den Tätigkeitsbericht. Herr Oberlehrer Löschnigg führte aus, daß die Ortsgruppe 58 Mitglieder zählt und im Vereinsjahre die Summe von 128 Kronen an die Hauptleitung abführte. Er gedachte des im Juni vorigen Jahres abgehaltenen Sommerfestes und der durch Herrn Hofer abgehaltenen Wanderversammlung. Besondere Anerkennung gebühre der eifrigen Tätigkeit des rührigen Zahlmeisters Herrn Meichenitsch. In warmen Worten gedachte der Redner auch der Hauptleitung des Vereines Südmart, die sich schon wiederholt um die wirtschaftliche Besserstellung der Gemeinde Verdienste erworben hatte und die auch jüngst wieder durch die Schaffung des Bündnisses zwischen den Schutzvereinen Theßens und dem Vereine deutscher Studenten ihre werktätige Anteilnahme an dem Aufschwunge durch ihren Wahlspruch bewies. Der lebhafteste Beifall zeigte, daß die Gemeindeangehörigen mit den Worten des Redners wirklich eines Sinnes seien. Dem Säckelberichte des Herrn Meichenitsch wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Sabuscheg und Scheweder die Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen wurden gewählt zum ersten Obmann Löschnigg, zum zweiten Mandl, zum dritten Spolanitsch; zum ersten Schriftführer Scheweder Josef, zum zweiten Steinbrenner Grete; zum ersten Kassier Meichenitsch, zum zweiten Ranner, zum dritten Kugler; zu Beiräten die Herren Bregl, Rudi, Ilgo und Wresknig; zu Rechnungsprüfern die Herren Johann Scheweder und Anton Sabuscheg. Namens der Gauleitung des Deutschen Schulvereines begrüßte Herr Striedinger die Versammlung, namens der Südmartgaulitung Herr Hallecker. Letztere verwies insbesondere auf die passende Gelegenheit, die das 25jährige Jubiläum der Südmart im heurigen Jahre zu reger Werbearbeit gebe. Auch er sprach, von lebhaftem Beifallrufen der Versammelten begleitet, dem Vereine deutscher Studenten seinen warmen Dank aus. Hierauf berichtete Herr Löschnigg von dem Plan, den die Ortsgruppen von Theßen mit dem Vereine deutscher Studenten vereinbarten. Dieser bestehe in der Förderung der deutschen Schule durch Vermittlung von Lehrmitteln, Büchern und Weihnachtsgeschenken; in der Abhaltung von volkstümlichen Vorträgen, in der Unterstützung bei Festen usw. Der Plan zeige, daß kein Vorstoß nach irgend einer Richtung vorliege. Der Mitteilung, daß der B. D. St. mit der Spende von 50 Kr. als Grundstock für eine Suppenanstalt bereits einen werktätigen Anfang gemacht habe, folgte lauter Beifall. Der wiederholten Aufforderung des Redners an die Gegner dieses Bündnisses, sich über ihre Stellungnahme zu äußern, kam kein einziger Versammlungsteilnehmer nach. Unter großem Beifall stellte daher Herr Oberlehrer Löschnigg fest, daß diese Angriffe sich somit von selbst richten. Nach Schluß der Versammlung hielt Herr Jurist Willi Rimpler, Mitglied des B. D. St., einen interessanten, spannenden Vortrag über die Ursachen und Wirkungen des Balkankrieges, wobei er namentlich die volkswirtschaftliche Seite der Frage heranzog und recht bemerkenswerte Ausblicke in die Zukunft bot. Reicher Beifall belohnte seine Ausführungen.

Marburger Bioskop beim Hotel Stadt Wien. Das gegenwärtige Programm übt durch den Inhalt und die Ausführung der Bilder auf die Besucher einen ungewöhnlich guten Eindruck aus. Ein treffliches Bild unter einer wahrhaft künstlerischen Regie ist das Drama „Verspielt“. Das humoristische Lebensbild in zwei Akten „Der Offiziersburche“

bringt angenehme Abwechslung in das Programm. Das aktuelle Gaumont-Journal, welches diesmal von ganz besonderem Umfange ist, zeigt uns die letzten Ereignisse und Begebenheiten aus aller Welt. Den Abschluß bildet der komische Schlager „Müller hat eine Nähnadel verloren“, welcher große Heiterkeit erregt. Samstag um 5 Uhr beginnen die Passionsspiele, das neueste, größte und schönste Kunstwerk. Extravortstellungen für Körperschaften, Schulen und Anstalten zu jeder gewünschten Stunde bei bedeutend ermäßigten Preisen. Geneigte rechtzeitige Anmeldungen an die Bioskop-Direktion.

Zum Burschenschaftertag. Der Festzug am Sonntag wurde nunmehr endgiltig wie folgt festgestellt: Beginn halb 11 Uhr vormittags ab Göß durch die Voethestraße, Bismarckstraße, Tappeinerplatz, Hamerlingstraße, Tegetthoffstraße, Burgplatz, Burggasse, Herrengasse, Hauptplatz, zurück durch die Herrengasse zum neuen Stadtpark, wo sich dann der Festzug nach Übergabe des Gedenksteines in die Obhut der Gemeinde auflöst.

Das Frühlingsfest des Stadtverschönerungsvereines — verschoben. Um einer bei großen Volksfesten, wo tausende von Menschen zusammenströmen, nur allzuleicht möglichen neuerlichen Weiterverbreitung der noch immer nicht erloschenen Scharlach-Epidemie vorzubeugen, wurde der Beschluß gefaßt, dieses für den 7. Juni bestimmte Fest erst am Sonntag den 28. Juni, eventuell am 29. Juni abzuhalten.

Der neue Leiter der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz. Morgen verläßt Statthaltersekretär Dr. Freiherr von Neugebauer die Stadt Marburg, um die Leitung der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zu übernehmen. Während seiner Amtstätigkeit bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg hat sich Freiherr von Neugebauer die allgemeinsten Sympathien erworben, die ihn in seinen neuen Wirkungskreis geleiten. Mit dem neuen Leiter der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz gewinnt dieser Bezirk einen politischen Chef, dessen Liebeswürdigkeit, Sachkenntnis und Vertrautheit mit den untersteirischen Verhältnissen ihm gewiß auch dort jene Sympathien verschaffen wird, die er in Marburg genoß.

Kaufmännischer Gesangsverein. Heute Vollprobe im Vereinsheim. Zum Studium gelangen die Chöre für die Eggenberger Sängerschaft. An die Mitglieder ergeht das Ersuchen, pünktlich zu erscheinen.

Der Jungmannschaftsabend der Jugend-Südmartortgruppe erfreute sich auch bei ihrer letzten Veranstaltung eines recht guten Besuches. Nachdem von Orchester ein flotter Marsch vorgebracht war, begrüßte der Obmann Herr Rudolf Riffmann, Techniker, alle Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Männerortsgruppe Herrn Kaij. Rat Dr. Artur Mally, Herrn Waidacher, der Frauen- und Mädchenortsgruppe Obfrau Frau Johanna Leidl, die Vertreter des deutschen Hochschulerverbandes, des Turnvereines Jahn und des Marburger Turnvereines usw. und erteilte hierauf Herrn Prof. Dr. Mühlbacher zum Vortrage die Schlacht im Teuteburger Wald das Wort, welcher Vortrag mit großem Beifall endete. Hierauf trug Herr Prof. Knapp einige Gedichte vor. Das Orchester spielte noch einige Walzer unter der Leitung des Herrn Dmar Koba.

Spende. Herr Kaij. Rat Karl Pfirmer spendete anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberst Brokop der Rettungsabteilung 15 K., wofür der beste Dank gesagt wird.

Automobilverbindung Marburg-Ober-Pulsgau. Aus Ober-Pulsgau wurde uns geschrieben: Die von Herrn Karl Herrmann ins Leben gerufene Auto-Omnibusverbindung Ober-Pulsgau-Marburg wird Donnerstag den 28. Mai mit einer kommissionellen Probefahrt Marburg-Ober-Pulsgau eröffnet und dann der 30 Personen fassende Wagen ab Freitag den 29. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Schweres Automobilunglück. Am 24. d., gegen 9 Uhr abends, fuhr Herr Dr. Branko Bizet aus Idria mit Dr. Bergmann von Sachsenfeld in seinem Auto nach Hohenegg. In St. Margareten bei Gili kam ihnen der Holzhändler Conferro aus Gaberje bei Gili mit einem Landauer entgegen. Da der Automobilist Dr. Bizet sein Fahrzeug nur mit einem Petroleumlichte (!) beleuchtet hatte und vorschriftswidrig rechts fuhr, kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß. Einem Pferde des Herrn Conferro wurden die

Vorderfüße vollkommen abgetrennt, so daß es an Ort und Stelle geschlachtet und dem Wafenmeister übergeben werden mußte. Die Insassen des Kraftwagens und des Landauers kamen ohne Verletzungen davon. Das Auto selbst wurde stark beschädigt, so daß es sich zur Weiterfahrt nicht mehr eignete.

Im Bade Krapina-Töpliz wird am 1. Juni das neue Schlammbad feierlich eröffnet; für dasselbe wurde ein tüchtiger Bademeister aus Bad Püstyán bezogen.

Einbruchsdiebstahl im Weingartenhause Wastian. Der 31jährige Josef Golob, verehelicht Schmiech aus Zellnitz a. D., hatte am 13. Dezember v. J. eine achtmonatliche Kerkerstrafe in Marburg abgebüßt. Tags darauf kam er in angeheitertem Zustande zu seiner in Rothwein wohnenden Ehegattin Agnes Golob, welche aber von ihm nichts mehr wissen wollte. Aus Zorn darüber bedrohte er sie mit Mord und Brandlegung, so daß die Agnes Golob in große Furcht geriet. In der Nacht zum 16. Dezember brach er, angeblich in Gesellschaft eines unbekanntes Diebesgenossen, in das versperrte Herrenhaus des Abg. Wastian und seiner Gemahlin Jazilie Wastian im Weingarten in Leifersberg ein und entwendete dort drei Herrenanzüge (90 K.), einen Herrenrock (30 K.) ein Damenkostüm (40 K.), zwei Damenröcke (20 K.), ferner verschiedene andere Kleidungsstücke, Herren- und Damenwäsche, Eingemachtes, Likör, Zigarren und Zigaretten, insgesamt im Werte von 248 Kronen. Golob hatte als Sträfling im Wastianschen Weingarten gearbeitet und bei dieser Gelegenheit offenbar die Hausverhältnisse kennen gelernt. Nun war er am 23. d. nachmittags des Verbrechens der gefährlichen Drohung und des Verbrechens des Diebstahles angeklagt und wurde vom Gerichtshof zu dreizehn Monaten schweren Kerker verurteilt.

Majestätsbeleidigung. Der 30jährige M. Kmetec, verehelicht Winger in Storišchnaf, Bez. Pettau, wurde bei der Mobilisierung anlässlich der Balkankrise zur militärischen Dienstleistung einberufen und diente vom 17. Dezember 1912 bis zum 21. August 1913 beim Festungsartillerieregiment 5 in Cattaro. Im März oder April 1913 erhielt er einen Urlaub. Während diesesurlaubes arbeitete er im Weingarten. Der Winger Zajšeg und sein Sohn fragten ihn einmal gelegentlich, wie es ihm beim Kaiser, d. h. bei den Kaiserlichen, gehe. Kmetec soll nun durch seine Antwort in slowenischer Sprache eine schwere Majestätsbeleidigung begangen haben. Zajšeg zeigte dies an. Kmetec verantwortete sich damit, daß er mit seiner Äußerung nicht den Monarchen, sondern den Ferdinand Kaiser gemeint habe, der Feuerwerker bei seinem (des Kmetec) Regiment gewesen sei. Die Erhebungen ergaben aber, daß dieser Zugführer Kaiser schon im Jahre 1907 zu einem anderen Truppenkörper versetzt wurde und daß also Kmetec keinen Grund zum Groll gegen den Feuerwerker Kaiser gehabt haben kann. Außer des Verbrechens der Majestätsbeleidigung war Kmetec auch der leichten Körperbeschädigung angeklagt, weil er am 9. Jänner d. J. den 7jährigen Schulknaben Ruß zu Boden warf, ohrfeigte und ihm Hiebe auf den Unterleib versetzte. Der Gerichtshof verurteilte ihn wegen der Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten schwerem Kerker.

Ein hartnäckiger Verfolger. Der hiesige Steuersekretär Karl Wollmayer hegt gegen Viktor Wolzettel, Maschinführeranwärter in Marburg, wegen eines im Dezember v. J. vorgefallenen Zerwürfnisses einen heftigen Groll. Als er am 6. Jänner mit Viktor Wolzettel in einem Gasthause zusammenkam, beschuldigte er den letzteren, er bestehle die Südbahn. Herr Viktor Wolzettel hat hierauf gegen Herrn Wollmayer die Privatklage erhoben und fand darüber beim l. l. Bezirksgerichte Marburg die Hauptverhandlung am 21. Jänner statt. Bei dieser Verhandlung hat Herr Karl Wollmayer die erhobene Beschuldigung des Diebstahles widerrufen, Abbitte geleistet, einen Sühnebetrag von 70 K. für den Kindergarten in Brunndorf erlegt sowie die Vertretungskosten des Herrn Viktor Wolzettel im Betrage von 30 K. bezahlt, worauf ihm Herr Wolzettel die Strafe erließ. Bereits am 22. Jänner, also einen Tag nach der stattgefundenen Hauptverhandlung und nach dem erfolgten Widerrufe der Diebstahlsbeschuldigung richtete Karl Wollmayer an den Heizhauschef der Südbahngesellschaft in Marburg, ein Schreiben worin er neuerlich gegen Viktor Wolzettel den Vorwurf von Diebstählen zu Schaden der Südbahngesellschaft erhebt. Auch diesmal betrat Herr Viktor Wolzettel den Klageweg. Karl Wollmayer bot für die Richtigkeit der erhobenen

Beschuldigung den Wahrheitsbeweis an, welcher vom Gerichte auch zugelassen wurde. Das Ergebnis der Beweisaufnahme lieferte jedoch gegen Viktor Wolzettel absolut kein belastendes Material. Vorher am 20. Mai stattgefundenen Schlussverhandlung hat nun die Gattin des Angeklagten Karl Wollmayer den die Verhandlung führenden Herrn l. l. Bezirksrichter unter Tränen, er möge auf die beiden Parteien vergleichend einwirken, was auch der Herr Bezirksrichter tat, worauf über längeren Zuspruch sich Herr Viktor Wolzettel wirklich herbeiließ, auch diesmal dem Angeklagten die Strafe zu erlassen, wenn derselbe sowohl protokolllarisch als auch durch eine Veröffentlichung in der Zeitung die erhobene Beschuldigung widerruft, hiesfür Abbitte leistet und die Prozeßkosten bezahlt. Der Angeklagte nahm diesen Vorschlag an, worauf die Privatklage zurückgezogen wurde.

Ein Schimmel zu vergeben. Das Inf.-Reg. Nr. 47, Maschinengewehr-Abteilung II, gibt am 30. d. ein Tragtier (Schimmel) in Privatbenützung ab. Jene Personen, die auf die Übernahme dieses Tragtieres reflektieren, wollen in ihrem eigenen Interesse sich ehestens beim obigen Kommando vormerken lassen.

Die Militärmusik im Bade Krapina-Töpliz (18 Mann unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters) wird schon am Pfingstsonntag den 31. Mai ihre täglichen Konzerte beginnen.

Die Einladungen zum Burschenschaftertag gelangen heute zur Versendung. Anfragen wollen an phil. Bod, Herrengasse 58, in Wohnungsangelegenheiten an Herrn Weber, Kanzlei des Hausbesitzervereines, Schillerstraße 8, gerichtet werden.

Lieder zur Laute. Gerade zur rechten Zeit, da die ersten warmen, sonnigen Tage den alten Wandertrieb wecken und alt und jung hinauszieht, um in der neu erwachten, frühlingfrohen Natur den Alltag zu vergessen, erscheint in der bekannten Notensammlung „Musik für Alle“ ein zweites „Lautenlieder-Buch“. Die beiden großen Abchnitte, in die das Buch zerfällt: „Auf dem Marsche“ und „Bei lustiger Raft“, zeigen, daß der Inhalt in erster Linie den Wandervögeln und überhaupt allen Wanderlustigen gewidmet ist. Der erste Teil enthält außer den bekannten Stücken „Ein Jäger aus Kurpfalz“, „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren“ und „Hinter Meß bei Paris“ u. a. auch ein neues Soldatenlied Bogumil Zeplez: „Verdammt juchhe“. Im zweiten Teil finden wir Scherzlieder, wie „Ich ging emol spazieren“, das Handwerkerlied „Der Schneider-Jahrestag“, die Schauermär „Sabinchen“ und neben anderen, hübschen Stücken ein neues, balladenartiges Lied „Frische Ballmann“. Den Beschluß bildet das reizvolle „Dandaladeia“ des verstorbenen Komponisten Georg David Schulz, dem Begründer des ersten Kabarets in Berlin. Da den Liedern eine Begleitung sowohl für Laute wie für Klavier beigegeben ist, wird es in den weitesten Kreisen Freude bereiten; und wie es die Wanderer beiderseitigen Geschlechts auf froher Fahrt begleiten soll, so wird es auch daheim in fröhlichen Stunden als heiteres Vortragsalbum willkommen sein. Das zweite Lautenlieder-Buch ist wie alle bisher erschienenen Hefte der „Musik für Alle“ zum Preise von 60 H. in allen Buch- und Musikalienhandlungen sowie direkt vom Verlage Ullstein u. Co., Gesellschaft mit b. H., Wien, 1. Bez., Rosenburgenstraße 8, erhältlich.

Vom neuen Friedhof. Über das System der Verschleppung, Verzögerung und Nachlässigkeit, welches von den zuständigen slowenischen geistlichen Faktoren gegenüber dem neuen Friedhofe angewandt wird, werden allgemein Klagen laut. Zuerst ließ man den für die Eröffnung festgesetzten Termin vorbeigehen, ohne es zu ermöglichen, daß dort Begräbnisse erfolgen konnten. Der Eröffnungstermin mußte also, obwohl bei einigermaßen regulärem Vorgehen alles in Ordnung hätte sein können, wegen der unglaublichen, sagen wir Gleichgiltigkeit, welche der ordnungsgemäßen Eröffnung entgegengebracht wurde, verschoben werden und trotz des strikten Auftrages der Statthalterei mußte immer noch der alte Friedhof benützt werden. Nun ist der neue Friedhof endlich der Benützung übergeben worden, aber die Pietät stand bei seiner Eröffnung nicht Gevatter. Obwohl die Kirche aus dem Friedhofsgeschäft bekanntlich große Einnahmen erzielt, befindet sich das Friedhofsgelände noch immer in dem Zustande einer gewissen Ursprünglichkeit, die das Auge und das Empfinden der Friedhofbesucher verletzt. Die Wege sind nicht hergerichtet und die ganze äußere und innere Ausstattung des Friedhofes reizt durch ihr Fehlen zur

schärfsten Kritik. Das Gefühlsleben der Deutschen verlangt von der letzten Ruhestätte der Toten augenscheinlich etwas anderes als die slowenische hochwürdige Psyche. Was nicht viel mehr ist als ein freier Acker, das entspricht nicht unseren Gefühlen, die wir der werdenden Totenstadt, der letzten Ruhestätte unserer Lieben entgegenbringen. Wenn auch auf diesem Gebiete die slowenische Klerisei eine unfaßbare Langsamkeit zeigt (die Gelder, die Begräbnis- und Friedhofgebühren bekommt sie ja doch!) so war sie dafür mit etwas anderem rasch bei der Hand: Mit der schleunigen Slowenisierung des Textes der Friedhofsordnung. Solange die deutsche Stadt Marburg besteht, waren die Friedhofamtlichen Texte naturgemäß und immer deutsch; nunmehr aber benützte die betreffende windische Geistlichkeit die Eröffnung des neuen Friedhofes, um sogar an der Marburger Totenstätte ihren heißen slowenischnationalen Drang zu betätigen! Mit dem war sie rasch in aller Heimlichkeit bei der Hand. Dieser neue nationale Vorstoß von Wendenpriestern in unserer deutschen Stadt Marburg, die überall dort, wo sie Gelegenheit dazu hat, ihren slowenischnationalen antideutschen Drang betätigt, greift jetzt schon sogar zur Stätte der Toten, um wenigstens dort, wo die stummen deutschen Leiber ruhen, die „Zweisprachigkeit“ der Toten zu manifestieren, um wenigstens bei den Toten das zu vollziehen, was ihnen bei den lebenden deutschen Marburgern nicht gelingt. Unsere zuständigen Faktoren werden wohl alle Schritte gegen diese neueste, an der letzten Ruhestätte der Marburger verübte panslawistische Betätigung der Wendenpriester unternehmen; wollen diese einen windischen Friedhof außerhalb der Stadt für den engen Kreis der windischen Agitatoren errichten, so haben wir nichts dagegen, aber vom Friedhofe der Marburger müssen derartige antideutsche slowenisch-nationale Experimente der Wendenpriester klar und entschieden zurückgewiesen werden.

Concours hippique.

Dritter Tag.

Am 23. Mai nachmittags wurde die kombinierte Leistungsprüfung mit dem Preis-springen nach Vorschrift des Komitees für Armeeerittkonkurrenzen und mit dem nachfolgenden Konditionspreisreiten fortgesetzt. Die Ergebnisse waren:

- 1. Preis Oberleutnant Graf Biffingen vom 5. Drag.-Reg. mit dem Wallach Nibelung; 2. Preis Oberleutnant v. Dietl vom 4. Ul.-Reg. mit dem Fuchswallach Solias; 3. Preis Oberleutnant Ernst Schottola vom 16. Hus.-Reg. in Marburg mit dem Braunwallach Lärva; 4. Preis Leutnant Gabriel Rutkay, Graz, mit dem Braunwallach Major; 5. Preis Leutnant v. Hajosch vom 12. Ul.-Reg. in Warasdin mit dem Braunwallach Czmeny.

Dann folgte das zweispännige Hindernisfahren. Die beiden ersten Preise gewannen Baron Johann Moser (Ebenfurth) und Dr. Mravlag in Marburg, ersterer mit dem 6jährig. Braunwallach Lahlo-Moc und dem 5jährig. Braunwallach Boris, beide Pferde Luttenberger Zucht, Fahrer R. v. Schmit, letzterer mit der 9jährig. Braunstute Mariska und der 7jährig. Braunstute Lou-Dillon. Die beiden zweiten Preise erhielten Leutnant Baron Haynau, Graz, mit Dagobert und Nebojse (Fahrer Frl. May W. Lippitt) und R. v. Roszmanit mit Balsa und Minerva, beide Pferde Luttenberger Zucht, Fahrerin Frl. May W. Lippitt; dritter Preis: Frau Thea Suppanz, Marburg, mit der 11jährig. Stute Rositta W. und der 6jährig. Fuchsstute Lilly, Fahrerin Frl. Margitt Suppanz.

Für das Inländerpreis-springen (dotiert mit 1400 K. und Ehrenpreisen) waren 27 Pferde angemeldet. Erster Preis Oberleutnant Baron Imre Rohonczy mit dem alten Fuchswallach Egged, zweiter Preis Leutnant von Hagenauer (Windischfeistritz) mit dem alten Braunwallach Jdiot, dritter Preis Leutnant Bela von Fluck mit der alten Braunstute Cocarda, vierter Preis Major Wimmersperg mit der alten Braunstute Miß Mary (Reiter Oberleutnant Ernst Schottola vom 16. Husarenregiment in Marburg).

Ein Rittmeister und ein Leutnant stürzten, glücklicherweise ohne böse Folgen. Es wurden wieder ganz hervorragende Leistungen erzielt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß viele Dienst- und Chargepferde zur Verwendung gelangten.

Vierter Tag.

Gestern nachmittags wurde der vierte Tag mit dem Internationalen Preis-springen, welches um 3 Uhr begann, eröffnet. Dieses Springen war mit 5000 K. und Ehrenpreisen dotiert. (2000 K. vom Reit- und Poloklub Wien.) Nachstehend die Ergebnisse:

Erster Preis, 2500 K., Rudolf Gerin, Wien, mit dem 7jährig. Braunwallach Peaceful-Henry; zweiter Preis, 1000 Kronen, Fährich Edgar von Morawik, Göding, alter Braunwallach Tom; dritter Preis, 800 K., Oberleutnant von Hagenauer, Windischfeistritz, 5. Drag.-Reg., mit dem 6jährig. Braunwallach Jdiot; vierter Preis, 400 K., R. v. Dachowski, Leskowa (Rußland), mit dem alten Fuchswallach Sodalis; fünfter Preis, 300 K., Major Baron Wimmersperg, Marburg, mit der alten Braunstute Miß Mary, Reiter Oberleutnant Schottola.

Besonderes Interesse erweckte das mit Ehrenpreisen ausgestattete folgende Damen-Preis-springen. Dessen Ergebnisse lauteten:

Erster Preis Gräfin Therese Thurn, Windischfeistritz, mit der alten Braunstute Gombos; zweiter Preis Frau Berta Habig, Wien, mit dem schwarzbraunen Wallach Edwin des Herrn Karl Habig; dritter Preis Frl. Irma von Georgiewicz mit dem 8jährig. Schimmel-Wallach White-Star des Oberleutnants Graf Ségur, Wien; vierter Preis Gräfin Christallnigg mit dem alten Fuchswallach der Gräfin Thurn.

Den Schluß des gestrigen Tages bildete das Trostspringen. 1000 K. und Ehrenpreise. Preise gewannen:

Erster Preis, 400 K., Leutnant Robert Knapp mit dem alten Braunwallach Aeronaut; zweiter Preis, 300 K., Leutnant Bela v. Fluck mit der 8jährig. Fuchsstute Lisa-Lizza; dritter Preis, 200 K., Oberleutnant L. v. Dietl mit der alten Braunstute Rante; vierter Preis, 100 K., Major Langiewicz mit dem alten dunkelbraunen Wallach Cowboy.

Fünfter Tag.

Heute nachmittags fand der fünfte und letzte Tag des Concours hippique statt. Zu absolvieren war ein Geländeritt über teilweise außerordentlich schwieriges Terrain auf einer Strecke von 10 Kilometern. Das Ergebnis werden wir in der nächsten Nummer mitteilen.

Festbankett und Preisverteilung.

Da nur noch der heutige Geländeritt ausständig war, wurde gestern im Prunksaal des Kasinos ein Festbankett abgehalten, bei welchem die Preisverteilung vorgenommen wurde. Unter den Anwesenden befanden sich: der Protektor des Concours hippique Fürst Otto Windischgraez, der Präsident R. v. Roszmanit, Bürgermeister Dr. Schmiderer mit Stadtrat Dr. Drosel, letzterer als Vorstand des Kasinovereines und Hausherr, Statthalter Graf Marcus Attems, Statthalter a. D. Graf Goetz, Fürst und Komtesse Rosenberg, Statthaltereirat Dr. Weiß von Schleussenburg, Bezirksptm. Baron Neugebauer, Obst. Brigadier Baron Abele, Oberst Fischer und Gemahlin, Major Graf Salin, Rittmeister Graf Auersperg und Gemahlin, Graf und Gräfin Wurmbbrand, Graf und Gräfin Ségur, Graf und Komtesse Bathyanji, Kontreadmiral Baron Pach, Major Baron Wimmersperg, Rittmeister Bregant, Rittmeister Baron Rohoncy, Baron und Baronin Moser, Baron Locatelli, Rittmeister v. Leuzendorf, Baron und Baronin Egger, Baron und Baronin Hvenning, Dr. Mravlag, Gustav Scherbaum, Direktor Haas, Gutsbesitzer Bachler mit Familie und zahlreiche Offiziere des 5. Dragonerreg. und des k. u. k. Artilleriereg. in Marburg. Unter den zahlreichen Damen befanden sich außer den bereits genannten u. a. Gräfin Plater, Gräfin Christallnigg, Frl. von Georgiewicz, Frl. May Lippitt, Frl. Margitt Suppanz u. a.

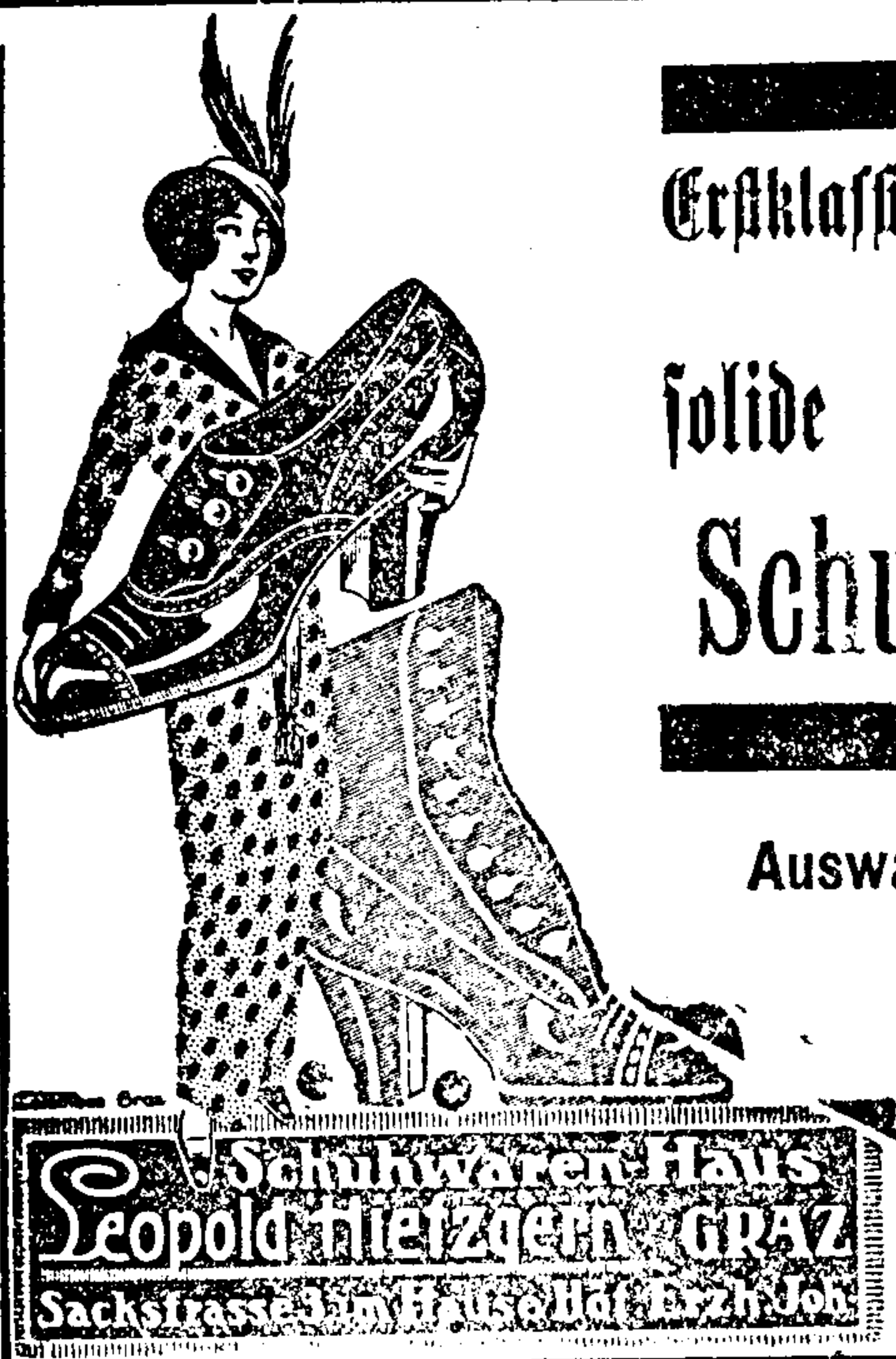
Im Verlaufe des Bankettes ergriff als erster Redner der Protektor Fürst Otto Windischgraez das Wort. Er verwies darauf, welche

Ehre mit der Veranstaltung des Concours hippique eingelegt wurde, sprach den Wunsch aus, daß diese Veranstaltung der Stadt Marburg dauernd erhalten bleibe und betonte, daß sich der Concours hippique als eine wahre meritorische Vorbereitung für die Olympiade in Berlin erwies. Fürst Windischgraez gedachte dann des Kaisers als Förderer aller hippischen Bestrebungen und schloß mit einem Hoch auf den Monarchen, in welches die Anwesenden stehend einstimmten. R. v. Roszmanit sprach auf den Protektor Fürsten Windischgraez, hob dessen hohe Verdienste um die Entwicklung des Pferdesportes in Osterreich und um die Vorbereitungen zur Teilnahme an der Olympiade in Berlin hervor und schloß mit einem Hoch auf den Protektor. In kraftvoller, markiger Rede schilderte dann Oberst-Brigadier Baron Abele die harte, mühevollen und intensive Arbeit, die vorher geleistet werden mußte, um solche Ergebnisse herauszubekommen, wie sie der Concours hippique in Marburg zeigte. Zuerst müsse er des Präsidenten R. v. Roszmanit gedenken, der alle seine reichen Erfahrungen für die Veranstaltung und Durchführung des Concours hippique zur Verfügung stellte; Rittmeister Bregant habe für den Concours eine gewaltige Summe von Arbeit geleistet, was in diesem Falle umso höher anzuschlagen ist, als Rittmeister Bregant zur gleichen Zeit auch auswärtige Ritte zu absolvieren hatte. Der Redner brachte sein Glas den beiden Gefeierten und den Siegern und Siegerinnen im Concours hippique. Bürgermeister Dr. Schmiderer verwies auf die vollendeten Reitkünste, die während des Concours hippique zu bewundern und zu besehen waren. Namens der Stadt Marburg drückte er den Veranstaltern dieser glänzenden Sportwoche, insbesondere dem Präsidenten den Dank aus. Hierauf folgte die Preisverteilung an die Sieger, welche der Protektor Fürst Windischgraez unter Assistenz der Herren R. v. Roszmanit und Oberst Brigadier Baron Abele vornahm. Die Verteilung der Preise, unter denen sich neben den Geldpreisen viele hervorragend schöne und wertvolle Ehrenpreise befanden, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Während des Bankettes ließ die Südbahnwerkstättenkapelle von der Galerie herab Tonwellen in den Saal erklingen. Zum Schluß folgte ein Tanzkränzchen mit Zigeunermusik, welches viele Banketteilnehmer noch lange beifammen hielt.

Zu Beginn des Bankettes herrschte im Prunksaal eine Art Revolution der Geister und der Mägen. Dem tüchtigen Bahnhofrestaureur Herrn Fellingner, der mit seiner Frau während der Sportwoche über Ersuchen der Veranstalter das Kasino übernommen hatte, wurden 69 Banketteilnehmer angemeldet. Aus Vorsicht traf er aber Vorkehrungen für 110 Personen. Zum Bankette erschienen aber 140 Teilnehmer, so daß die im Prunksaal aufgestellten Tische und auch die Speisen für diese unerwartete Anzahl nicht genügen konnten. Den Restaurateur Herrn Fellingner und seine Frau, die ohnehin weit über die ihnen auf Grund der eingelaufenen Anmeldungen genannte Anzahl vorgesorgt hatten, trifft natürlich kein Verschulden; dies liegt lediglich bei jenen Personen, die ihre Teilnahme trotz öffentlicher Aufforderung nicht anmeldeten, aber dennoch erschienen und sogar die bekannt vorzügliche Fellingnersche Küchenleitung in die denkbar größte Verlegenheit stürzten. Es war ein wahres Wunder, welches der Fellingnerschen Küche alle Ehre machte, daß trotzdem in der größten Eile dafür gesorgt werden konnte, daß bis auf wenige Teilnehmer doch noch alle am Menü teilnehmen konnten, wenn es auch bei manchem nicht vollständig war. Die Nonchalance bei der Unterlassung der Anmeldungen hat sich an Teilnehmern und an dem daran unschuldigen Restaurateur und seiner Gattin gerächt. Das vorzügliche Essen beruhigte die Geister dann allmählig wieder. Bemerkenswert sei noch, daß der Blumenschmuck der Tafel von der Blumenhandlung der Frau Welt stammte.

Die Photographenfirma Massal (Burggasse 16) hat vom Concours hippique schöne, gelungene Aufnahmen hergestellt, die eine dauernde Erinnerung bilden.

BERSON
Summiabräge sind die Besten



Erstklassige Bezugsquelle
für
solide und elegante
Schuhwaren

Auswahlsendungen.

Enorm billige
Preise:
K 12-50
" 16-50
" 18-50
" 20-50

Schuhwarenhaus
Leopold Hertzsch GRAV
Sachsische Hauptstraße 22, Marburg

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse 17.

Schofenarbeiterin

wird aufgenommen. Schul-
gasse 5. 2174

Dachshündin

reinrassig, ist wegen Abreise an
Tierfreunde zu verschenken. Wil-
denrainergasse 8, 3. St. bei Gren.



Haarmaschinen,

Pferdescheren kauft man am besten
beim Fachmann, wo selbe zugleich
repariert und geschliffen werden.

Fr. Tomaschitz, Burggasse 1.

Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der
Stadtgrenze, großer Gemüsegarten
mit Edelobst, Weinheiden, Wirt-
schaftsgebäude und Feld. Adresse in
der Wv. d. Bl. 1218

Sonnseitig. Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche
zu vermieten. Anfrage Lend-
platz 13. 2018

Ein nettes, neugebautes
Familien-Häuschen
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2
Küchen, mit Hofgebäude und Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Johann
Sira, Boberscherstraße 9. 2003

Villa oder Wohnung

mit 5 bis 8 Zimmer samt Zu-
gehör ab 1. August zu pachten
oder mieten gesucht. Anträge
unter „Mit Garten Vorzug“
an d. Werv. d. Bl. 2021

Leere Kisten

sind abzugeben bei Adolf
Weigert, Tegetthoffstraße 13.

Von einer gut gedüngten Wiese in
der Magdalenenvorstadt ist die

heurige Steuernte

zu haben. Anfr. in Wv. d. Bl. 2093

Kleinere

Wertheimkasse

zu kaufen gesucht. Anträge
unter J. D. Marburg, bahn-
postlagernd. 2042

Marburger Marktbericht

vom 23. Mai 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	80
Rindfleisch . . .		1	80	Kren . . .		1	—
Kalbfleisch . . .		2	—	Suppengrünes . . .			48
Schafffleisch . . .		1	20	Kraut, saures . . .			28
Schweinefleisch . . .		2	—	Rüben, saure . . .			—
" geräuchert . . .		2	20	Kraut . . . 100 Köpfe			20
" frisch . . .		1	80	Getreide.			
Schinken frisch . . .		1	80	Weizen	Bntn.	24	—
Schulter . . .		1	70	Korn		18	—
Viktualien.				Gerste		16	—
Kaiserauszugmehl Kilo		48		Hafer		16	50
Mundmehl . . .		44		Ruturup		16	—
Semmelmehl . . .		40		Hirse		21	—
Weißpohlmehl . . .		38		Haiben		19	—
Türkenmehl . . .		30		Bohnen		—	—
Haiblenmehl . . .		56		Geflügel.			
Haiblenbrenn . . .	Viter	40		Indian	Stück	—	—
Hirsebrenn . . .		36		Gans		6	—
Gerstbrenn . . .		36		Ente	Paar	—	—
Weizengrües . . .	Kilo	48		Brathühner . . .		2	40
Türkengrües . . .		30		Brathühner . . .		5	—
Gerste, gerollte . . .		50		Kapaune	Stück	—	—
Reis		48		Obst.			
Erbsen		64		Äpfel	Kilo	—	—
Linzen		84		Birnen		—	—
Bohnen		30		Rüffe		—	—
Erdäpfel		06		Diverse.			
Kniewel		50		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch		1	20	" ungeschw.		10	—
Eier	Stück	07		Butter		8	—
Käse (Kopfen) . . .	Kilo	50		" ungeschw.		9	—
Butter		3	—	Holztohle hart . .	Hekt.	1	80
Milch, frische . . .	Viter	20		" weich		1	70
" abgerahmt . . .		12		Steinkohle	Bntn.	2	80
Maahm, süß		80		Seife	Kilo	84	—
" sauer		96		Kerzen Unschlitt .		1	40
Salz	Kilo	26		" Stearin		1	88
Rindschmalz		3	—	" Styria		—	—
Schweinschmalz . . .		1	80	Heu	Bntn.	8	—
Speck, gehackt . . .		1	80	Stroh Lager		7	—
" frisch		2	—	" Futter		6	50
" geräuchert		2	—	" Streu		5	50
Kernfette		80		Bier	Viter	46	—
Zwischken		92		Wein		96	—
Zuder		1	30	Branntwein		80	—
Krümmel		1	30				
Pfeffer		2	40				

Druckforten
für die
**Verzehrungssteuer-
Abfindungsvereine**
empfehlen die
Buchdruckerei L. Kralit
Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

SYRUP PAGLIANO
das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.
Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im
Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien
seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man
verlange ausdrücklich in allen Apotheken den
echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit
der blauen Schutzmarke, durchzogen von der
Unterschrift des Erfinders:
Girolamo Pagliano
Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma
Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini
(Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik und Kanzlei
Volksgartenstr. 27. **C. PICKREL** **Blumengasse 3**
Marburg
Telegraphadresse: Pickel Marburg. Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.
Telephon 39
empfehlen
a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
b) großes Lager von Steinzeugröhren und Fassungstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdübeln in verschiedenen Stärken
c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalarbeiten und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.
Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Rößler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fengelos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Über Nacht
verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“
Karton 40 Heller.
Mohren-Apotheke
Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

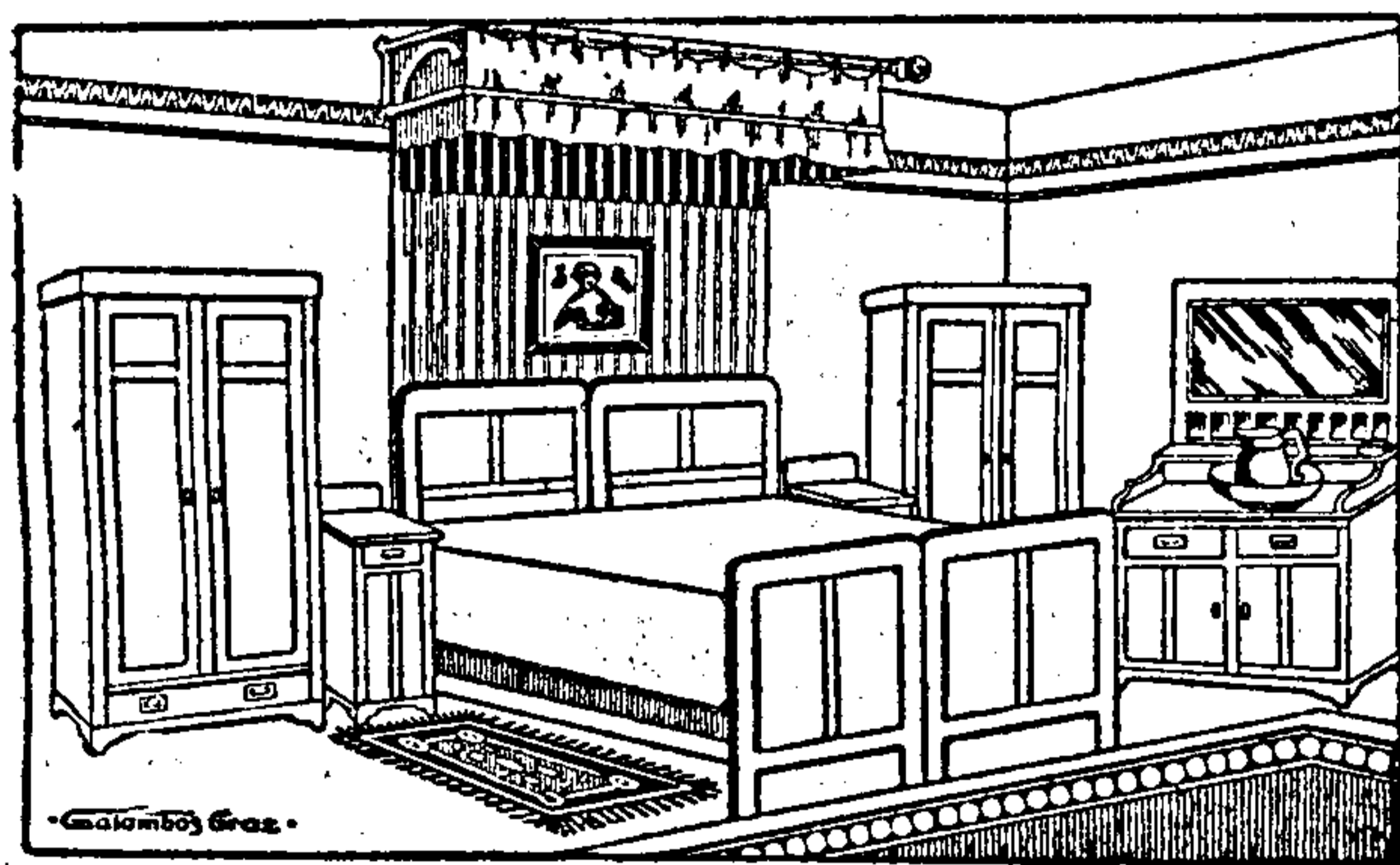
(PORTOROSE bei Triest)
Pension Villa Hansi.

Modernes, vornehmstes Familienhaus in schönster, ruhigster und staubfreier Lage, in unmittelbarer Nähe des neuen Molos und den Bädern, mit Meeresausicht. Anerkannt vorzügliche Wiener Küche. Großer schattiger Garten, Meer- und Süßwasserbäder im Hause, elektrisches Licht. Pension inklusive Zimmer von K. 8.— aufwärts. Prospekte auf Verlangen.
1889 Besitzer Karl Gollwitzer.

Möbelhaus Karl Pries, Marburg
Domplatz Nr. 6.

Besonderer Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.
Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250.
Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende Speisezimmer dazu K 280—600
Komplette Küchen, emailliert K 60—100.
Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

Syphilitiker.



Ausflär, Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche Nebenwirkung. Versendet distr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Ausdruck. Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Lansig.)

Klaviere, Pianino, Harmoniums

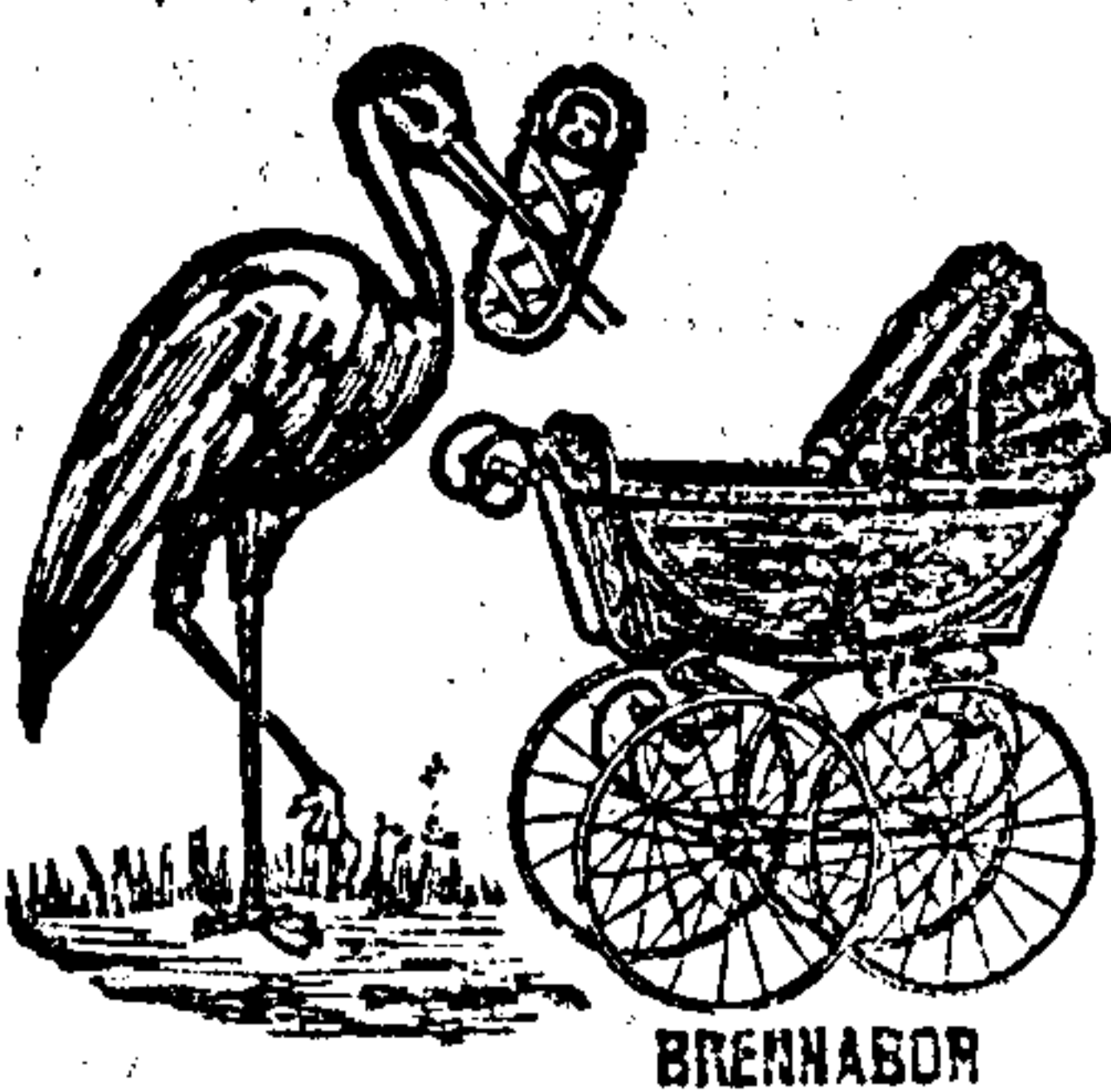


in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volokmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

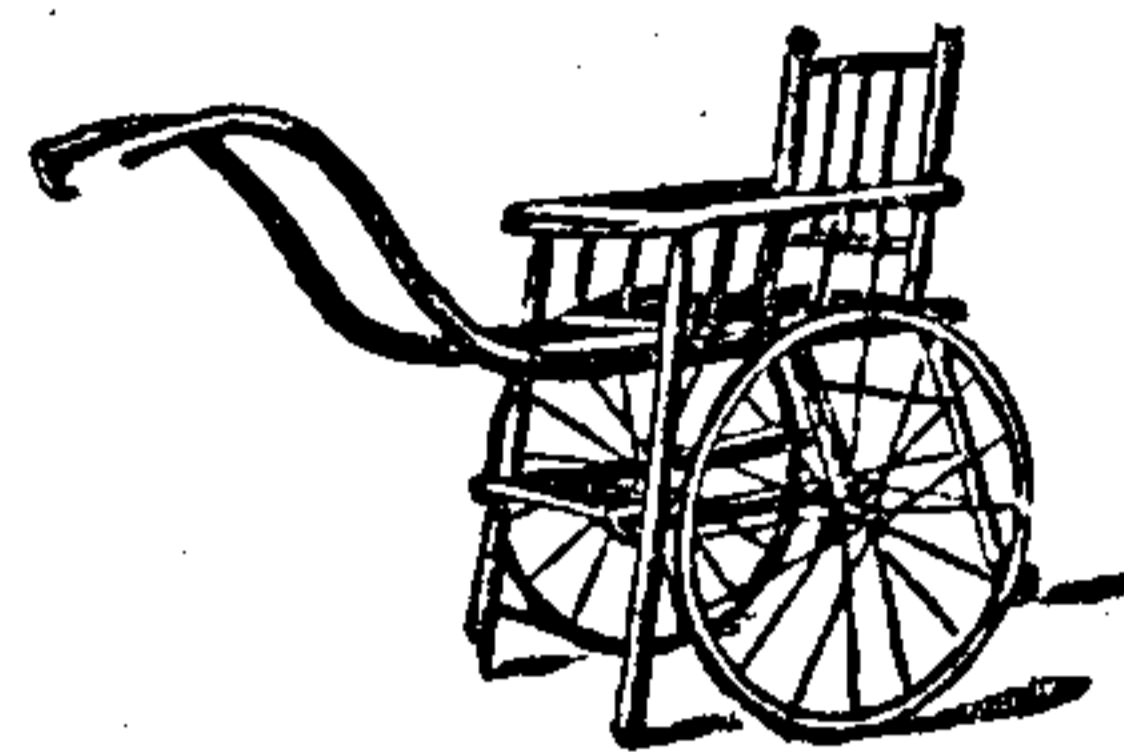
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Hauptplatz 3
gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand. Telephon Nr. 132.



Kinderwagen
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franco.



T O D!
allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“
Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.
Preis 60 Heller.
Abler-Drogerie

Mag. Pharm. A. Wolf
Marburg, Herreng. 17.
Grabkränze
Grabblatts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe + 1745
gegen Blutstocung, Periodenstörung. Unerwarteter Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 20.

Schöne sonnseitige neue
Wohnungen
mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6%, ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diada“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1983

Wohnung
Zimmer und Küche für ruhige Partei zu vermieten. Wo, sagt die Bert. d. Bl. 1954

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist sofort zu vermieten. Apothergasse 7, 1. Stod. 2024
Ferner abzugeben
3 Loch Rahmenstodfenster 1.65x1.10
3 Loch 1.49x1.03
alle komplett samt inneren u. äußeren Flügeln, Jalousien in gutem Zustande. — Anzufragen Domgasse 5, Bier-Depot Reinighaus. 1024

Gefrorenes

kleine Portion . . . 20 Heller
große 40 Heller
Eiscaffee u. Eiscreme empfiehlt
Eman. Jlich
Konditor, Obere Herrengasse 38.1
Frischer 1782

Maiprimjen

eingefochte Preiselbeeren mit Zucker
diverse Marmeladen
zu den billigsten Tagespreisen bei
Alex. Myhill, Herrengasse 46.
Großes sonnseitiges

möbliert. Zimmer

für 1 oder 2 Herren oder Fräulein mit 1. Juni zu vermieten. Josef-gasse 45 (Krenzhof), 1. Stod, Tür 18.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleiße Federn . . 4.—
felne, weiße Schleiße Federn 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfelne, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserstaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Glasfertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

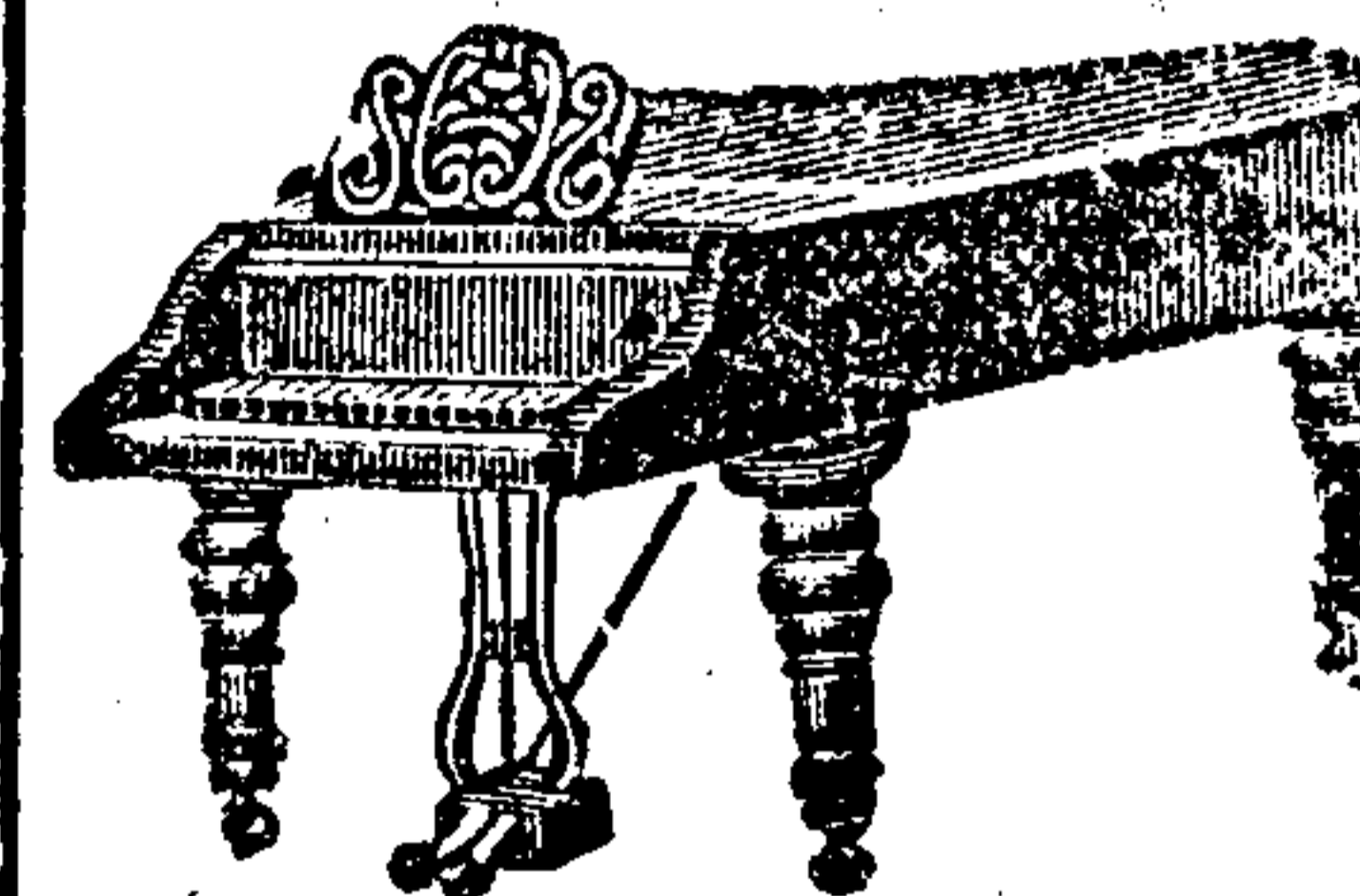
Josef Nekrep
Zimmermeister und Bauunternehmer
empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier
7 Stück 40 Heller
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung
Zimmer und Küche für ruhige Partei zu vermieten. Wo, sagt die Bert. d. Bl. 1954

Alle APPARATE zur Krankenpflege.
Krankenpflege-Verbandsstoffe in nur guten GUMMIWAREN QUALITÄT zu soliden Preisen.
Mohren-Apotheke K. Wolf
Hauptplatz 3.

I. Marburger
Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgobd.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gebigener Gitarrenunterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

Schöne Wohnung
mit 3 Zimmer, Veranda, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör ist ab 1. August an stabile ruhige Partei zu vermieten. Carnerigasse 11. Anzufragen im 1. Stod. 1800

Strassenschotter
ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Firmungs-Uhren
Echte Silber-Uhr und Kette, Email usw. mit Garantie, nur K. 10.50 in Nickel, Stahl, Silber, Zula, Gold, für Knaben und Mädchen.
Silberfetten Kronen 2.50
Halskette
mit Herzl Kronen 2. Moderne Anhänger, Ringe, Armbänder, usw. in größter Auswahl!
Hauptniederlagen für die Original „Omega“, „Original“, „Schaffhausen“, „Original“, „Longines“, „Original“, „Zenith“, Taschen-Präzisionsuhren; repass. und genauest reguliert.
Billigste Preise!
Reelle Bedienung!
Garantie!

Theodor Fehrenbach
besideter Schatzmeister.
Marburg Herrengasse 26.

Eigenbauwein in Flaschen
1912 per Liter 72 Heller, 1913 per Liter 80 Heller, in Gebinden von 56 Liter aufwärts billiger. A. Gränitz, Herrengasse 7.

Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl

Anna Hobacher, „Zum Kindermodenheim“ Tegetthoffstrasse 11.

● **Grosse ungarische Dampfmühle** ●
mit erstklassigem Produkt, welche nach den Alpenländern frachtlich günstig gelegen und daselbst bestens eingeführt ist, sucht branchefundigen, gut eingeführten, kautionsfähigen, tüchtigen ..

Vertreter für Marburg und Rayon

Ausführliche Offerten sind zu richten unter „Existenz“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstraße 9.

2104

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, **kompletten Herrenanzug** (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Gebrauchte, gut erhaltene

Kastanien- u. Eichenfässer

600—700 literig, sehr preiswert abzugeben. Anfragen sind zu richten an M. Bauer, Weingroßhandlung, Wien, XI, Hauptstraße 54. 2154

Firmungs-Geschenke

empfehl

J. MASSAK, Kammerphotograph

Atelier für moderne Photographie und Photohandlung

Telephon Nr. 8/V.II **Burggasse 16** Telephon Nr. 8/VIII

Während der Pfingstwoche ermässigte Preise für sämtliche Aufnahmen.

Vorzügliches Mittel gegen Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluß, weißen Fluß sind d. ärztl. anerkannt. Nüchtl. erprobt. **Hernia-Pillen** a Dose K. 3.—. Bestandteile Extr. hern. 100 Sant. 5.0, Gal. 2.5. f. pil. 0.5 sach. obd. Erhältlich in Apotheken. Versandt. des Dr. Panholzer'schen Hernia-Präparate, München 91.

Frische Medizinalkräuter

zur Trocknung, u. zw.

dunkle Pfingstrosen

Salbei

Erdbeerenblätter

Zinntraut

Schafgarbe

Malven

werden in der Medizinal-Drogerie oder auch Mohnen-Apothete des

Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, gekauft. 2086

Therese Toplak

Herrengasse 17

ältestes Geschäft für Konfektion empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Schokolen, Wäfsen, Kinderkleidchen für Knaben und Mädchen, Wetterträgen sowie Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.

Karl Wippel's Maßgeschäft

für

englische und französische Toiletten

Tegetthoffstrasse 43, gegenüber Hauptbahnhof

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, empfiehlt gleichzeitig eine schöne Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinderhüten zu billigsten Preisen.

— Trauerhüte sind stets am Lager. —

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

— Garantie 1100 Tage —

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1·80, Herren-Regenschirm K 2.—, Seiden-Regenschirm K 6.—, feine Damen-Sonnenschirme K 4·40 etc.

Firmungsgeschenke!

empfehl

VINZENZ SEILER, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Herrengasse 19

Marburg

Herrengasse 19

Reichsortiertes Lager in Herren- und Damenuhren mit Garantie, Gold- und Silbergegenstände in nur solider Qualität zu billigsten Preisen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. Auswahlsendungen werden auf Wunsch prompt und solid effektuert.

Firmungsgeschenke!

Sonnenschirme

wegen Räumung des Lagers um
!! jeden annehmbaren Preis !!
Besichtigen Sie die Schaufenster!

Reelles Angebot!

Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.



ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTE

TURUL SCHUHE

TURUL SCHUHFABRIK

ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.

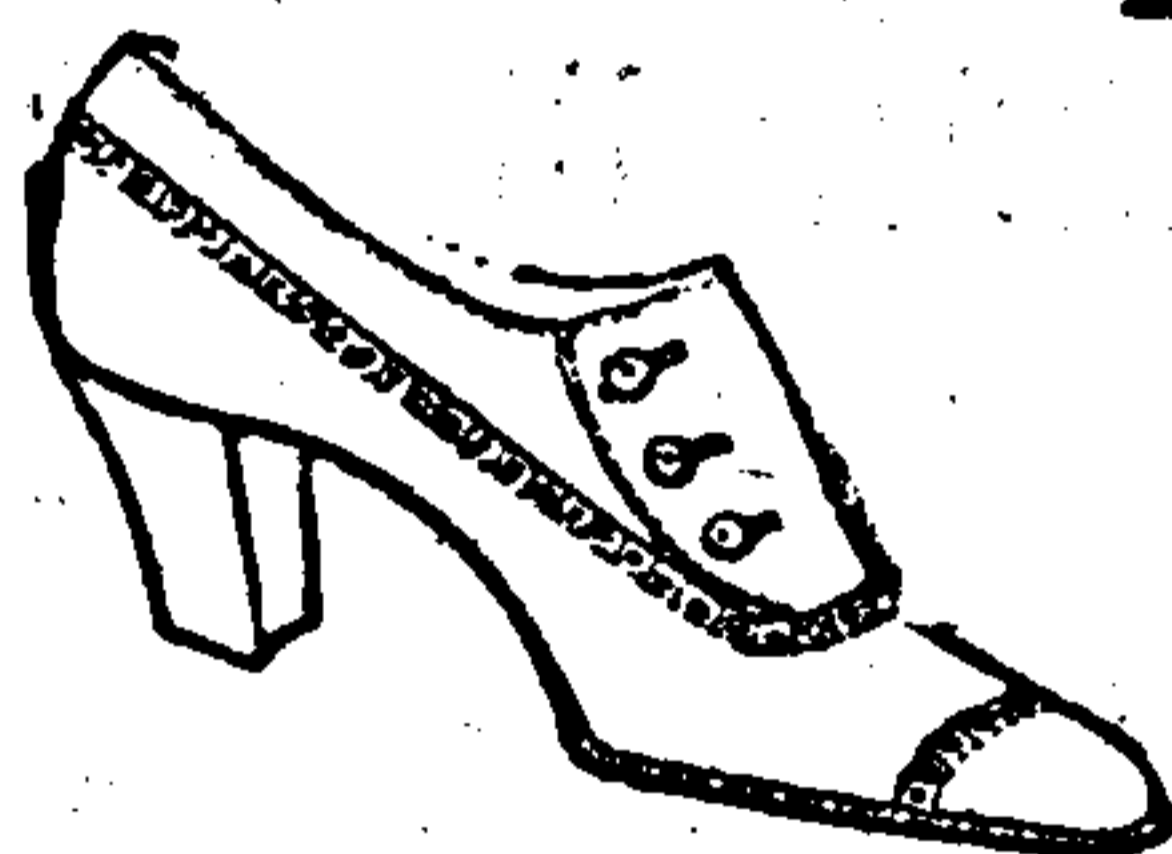


Nr. 259 Chevrone Schnürstiefel . . . K 10.-
Nr. 287 Chevrone Goodyear . . . K 13-50
Nr. 6095 Chevrone Goodyear
La Qualität K 16.-

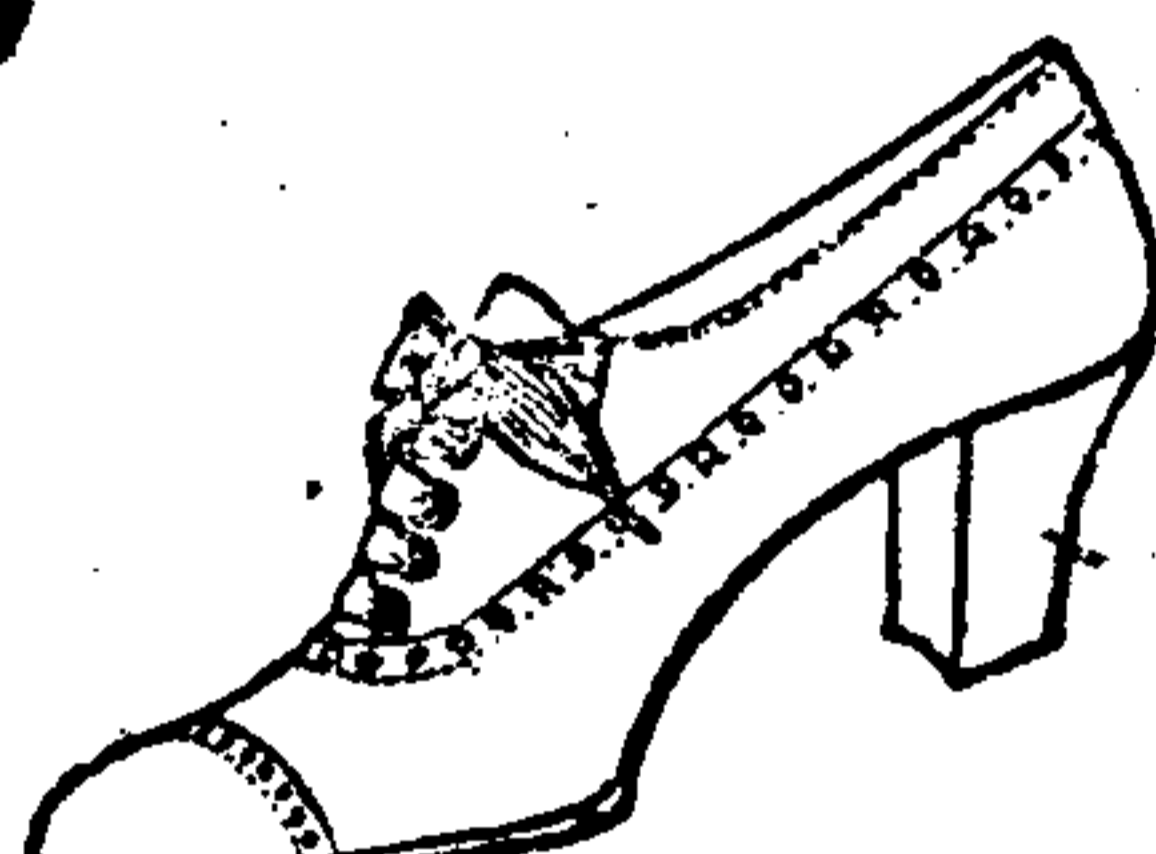


Nr. 92 Box Schnürstiefel K 10-50
Nr. 301 Chevrone K 11.-
Nr. 6085 Box Amerikan Style . . . K 12 50
Nr. 110 Chevrone Goodyear
La Qualität K 16.-

Verkaufsstelle:
Marburg
Burggasse 10.



Nr. 405K Chevrone Knopfschuh K 9.-
Nr. 438 Chevrone Goodyear K 11-50
Nr. 418 Chevrone Goodyear
La Qualität K 14.-



Nr. 409 Chevrone Schnür-
schuhe K 9.-
Nr. 401 Chevrone Goodyear K 12.-
Nr. 426 braun Chevrone
Goodyear geschl. K 13.-



Nr. 349 Knopfstiefel Chevrone . . . K 11.-
Nr. 348 braun Chevrone Goodyear K 12.-
Nr. 363 Chevrone Goodyear
geschl. K 14-50
Nr. 1456 Lack u. Spatzenst. K 18-50

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911.

20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.

130 EIGENE FILIALEN.

1200 ARBEITER, ANGESTELTE

Mütter
kaufen billigst

**Soxhlet-
Apparate**
Sauger, Milchflaschen
etc. bei:

Mohren-Apothek K. Wolf
Hauptplatz 3.

FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstocung)
keine wertlosen Pillen, Tabletten,
Pulver, Tees. Mein angenehm zu
nehmendes erprobtes garant. unschäd-
liches Mittel hilft sicher. Täglich er-
halte freiwil. Dankschr. Eine große
Schachtel N. 4.85 portofrei. Distr.
Zufendung durch Dr. Med. P. See-
mann, Sommerfeld 93 (Nieder-
lausitz). Auf Wunsch erfolgt Zufen-
dung durch Wiener oder Budapestter
Veranstaltung, daher Zollschwierig-
keiten ausgeschlossen. 202

Zur Ausführung von Kanali-
sierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich
Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabriksgasse. Telefon 188.

Schönes Wohnhaus

neu und massiv gebaut, Schweizer-
form, 4 Zimmer, 2 Sparherdflächen,
großer Keller, Waschküche, Brunnen,
Gemüsegarten, in schöner, ebener,
ruhiger, staubfreier Lage, nächst der
Hauptstraße und Schüle, 1/2 Geh-
stunde von Marburg, für Pension-
isten besonders geeignet, ist sehr
billig sofort zu verkaufen. Beim
Kauf 3000 K. nötig. Der Rest kann
liegen bleiben. Näheres bei Franz
Podlipnik, Thesen Nr. 37 bei Marb.

Zwei Pferde

Rappen, 4- und 8jährig, für
alles verwendbar, fehlerfrei
und ein fast neuer halbgedeck-
ter Wagen ist preiswert zu
verkaufen. Anfr. Ww. d. W. 2088

Zur Bedienung

wird für einen Arzt eine allein-
stehende Frau gegen freie Wohnung
und Entlohnung gesucht. Ansuchen
in der Ww. d. W. 2095

Olmützer :: Quargel ::

feinst
per Schock K. 1.68
per Kistl a 6 Schock . . . K. 1.58
empfiehlt 2036

Karl Luckner

Delikatessen-, Wein- u. Spezialgeschäft
feiner Genußmittel
Marburg a. D., Herrengasse 5.
Telephon Nr. 8.

Braves Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird aufge-
nommen bei Marie P eßl, Wein-
kellerei, Leitersberg. 2050

Kaufe sofort 2023 HAUS

mit großem Hof oder Garten
in der Nähe vom Hauptplatz.
Zuschriften mit genauer Be-
schreibung bis 31. Mai erbeten
unter N. S. postlagd. Laibach.

Birta 200 Liter

Herrschaftsmilch

sind täglich abzugeben. Anträge
unter „Milch“ an die Ww.
d. Blattes. 2038

Weingarten

mit Herrschaftshaus und Winzerei
sowie Obstgarten und etwas Wald
ist in der Nähe von Marburg wegen
Kränklichkeit des Besitzers preiswert
zu verkaufen. Auskunft aus Gefäll.
bei N. Krois, Rajernplatz 7. 2028

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries

Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung

VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwunder Teilnahme, die uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes zuzugingen, sowie für die ehrende Beteiligung am Begräbnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir hiemit den Verwandten und Freunden, so auch den Vereinen unserer herzlichsten Dank.

Marburg, am 26. Mai 1914.

Mathilde Marath, Lilli Marath,
Rudolf Schweighofer.

Gelegenheitskauf.

Ein Motorrad, 2 Pferdekraft, stark, gut erhalten, tabellos funktionierend ist billigst zu verkaufen bei Alois Heu, Fahrradhandlung, Burggasse. 2167

Reinrassiger Dackel

zu kaufen gesucht. Simon Pollak, Ugram. 2164

Suche brave Köchin,

die auch häusliche Arbeit verrichtet. Anfr. Rittmeister Hauer, Göthestraße 18. 2169

Verloren

eine schwarze Lederhandtasche vom Stadtpark bis Burgplatz. Der rechtl. Finder wird gebeten, gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Tüchtige 2160

Verkäuferin

für Bäckerei, mit langjähriger Praxis sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig 30“ postlagernd Hauptbahnhof.

Buchhalter

zugleich Korrespondent. der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, (diejenigen mit Kenntnis der italienischen Sprache werden bevorzugt), wird mit 1. Juli aufgenommen bei der Firma Janko Popović, Laibach, Weiweišova cesta. Gehalt nach Übereinkommen. 2155

Billige sonnseitige

WOHNUNG

mit 3 Zimmer samt Zugehör im 2. Stock ab 1. August ev. 1. September an ruhige Partei zu vermieten. Anzulegen Poststruznit, Bürgerstraße 4, 2. Stock. 2162

Verloren

am Samstag den 23. Mai von der Schmidereallee bis zur Körntnerstraße 76 ein Kuvert. Inhalt eine 20 Kronennote und Kleingeld, mit dem Namen Frau, Theißl bei Fa. Startel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Firma Startel abzugeben. 2151

Ein prachtvolles

Herrren-Fahrrad

ist preiswert zu verkaufen. Anzulegen in Wv. d. Bl. 2156

Lehrjunge

aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Alex. Mählil, Spezerei-handlung, Herrngasse 46. 2150

HAUS

mit 6 Wohnungen, Küche, Gemüsegarten, Keller zu verkaufen. Anzulegen Boberich, Rosseggergasse 1. 2149

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

Reinrassige

Schäferhunde

1 Monat alt, erstklassiger Stammbaum, schöne Tiere zu K. 50 u. 40 sind abzugeben Marburg, Elisabethstraße 24, 2. Stock. 2175

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Rudolf Schlick

zusammen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen herzlichst gedankt.

Marburg, am 26. Mai 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Brotträger und Kutscher

werden aufgenommen im Backhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

A. PLATZER, Marburg.

PAPIERHAUS

Gebetbücher

als passende Firmungsgeschenke in o o geschmackvollen Einbänden o o

Geldtaschen

aus bestem Kernleder, moderne Neuheiten, in größter Auswahl, kauft o man am billigsten im Papierhaus o

A. Platzer, Marburg, Herrngasse 3.

Verkäuferin

mit Jahreszeugnissen, in noch ungekündigter Stellung, wünscht ihren Posten ehestens zu wechseln. Kenntnisse der einfachen Buchhaltung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, geht auch als Kassierin, Gefällige Zuschriften unter „F. K. 1912“ an d. Verw. d. Bl. 2048

Guter Kostplatz

wird für 8 Monate altes Mädel gesucht. Anzulegen W. d. B. 2152

Bäckerei

gut gehend, ältester vorzüglicher Posten, ist zu verpachten. Dieselbe ist samt hochhohem Zinshaus, 3 Hochwald und einem Acker wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen preiswert verkäuflich. Nötiges Kapital vorläufig nur 4000 bis 6000 K. Anträge unt. „Bäckerei 16“ an die Verw. d. Bl. 2157

Tüchtiger Feuerburische

der auch zu anderen Schlosserarbeiten zu brauchen ist, wird aufgenommen bei Ehlert, Postgasse. 2173

Backhühner

per Stück K. 2.80 bei Hein, Gasthaus zur Schießstätte. 2177

Zu verkaufen:

wegen Auswanderung schönes, neu-gebautes Wohnhaus, hochparterre, noch 10 Jahre steuerfrei, in Neuborf, Wehl-Rotgasse 2, 1/2 Minute vom Windenauerwald entfernt, passend für Pensionisten. Besteht aus 6 Wohnungen, 2 Speisen, ganz unterkellert, 6 Holzlagen, Waschküche, 2 Schweineställe, großer Gemüsegarten, Brunnen mit gutem Wasser, trägt 6 Prozent von 12.000 K. und wird um 1000 K. unter dem Schätzungspreis verkauft. 3300 K. können liegen bleiben. Paßt auch für Greislerie, da in dem Viertel noch keine besteht. 2170

Heurige 2176

Grasernte

ist billig abzugeben. Anzulegen bei Hein, Gasthaus zur Schießstätte.

Tüchtige Kellnerin

wird aufgenommen. Schmidplatz 4. 2039

Nähmaschine

für Schneider, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 6, 1. St., Tür 2. 2165

Jünger reinrassiger 2039

== Fox == zu verkaufen. Anfrage in Wv. d. Bl.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

Geschäftsübersiedlung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich der sehr geehrten Bewohnerenschaft von Marburg und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er sein 2166

Hutmachergeschäft

von der Draugasse auf den

Hauptplatz (Ludwigshof)

gegenüber der Aloiskirche

verlegt hat. Durch seine Fachkenntnisse ist derselbe in der angenehmen Lage, nur gute Ware bei billigster Berechnung zu liefern und werden auch alle Reparaturen in eigener Werkstatt auf das solideste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Ludwig Hlustig

Hutmachermeister.

Sensationelle

Neuheit

Für Hotels, Gastwirtschaft und Schankbetriebe wird gut eingeführter Herr für den hiesigen Platz und Umgebung eines konkurrenzlosen, leichtverfügbaren Apparates gesucht. Artikel „Schlager“ auch für Installateure geeignet. Zuschriften unter „Cambrinus 860“ beförd. Rudolf Mosse, Wien I. 2153

Geschäftsübernahme.

Erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich das Gasthaus

„Zum grünen Anker“

Leudplatz 1

übernommen habe und bestrebt sein werde, die geehrten Gäste durch vorzügliche Speisen und Getränke in jeder Weise zufriedenzustellen. 2158

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Johanna Rebernig, Gastwirtin.

Alteres kinderloses

Ehepaar

Privat, von auswärt, sucht 2 Zimmer, Küche und Zugehör, abgeschlossen, im 1. Stock oder hochparterre ab 1. Juli. Briefe erbeten unter A. Sch imle, Eggbitunnel Nr. 148. 2161

Zu verkaufen

ein gutes altes Ölgemälde und ein Buch „Gelobt sei Jesus Christus“. Anfrage Brunnig. 1, 1. Stock, gegenüber der Stiege, von 2—3 Uhr nachm. 2168